



# Dokumentation und Handouts

zur Regionalkonferenz  
Kinder in der Feuerwehr  
der DEUTSCHEN **JUGENDFEUERWEHR**

23. Oktober 2021



## Impressum

DEUTSCHE **JUGEND**FEUERWEHR

im Deutschen Feuerwehrverband e.V.

Reinhardtstraße 25, 10117 Berlin (Mitte)

[www.jugendfeuerwehr.de](http://www.jugendfeuerwehr.de)

Redaktion: Uwe Danker

Bildnachweise: Deutsche Jugendfeuerwehr, LAUFFEUER, Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz und die jeweiligen Referent:innen

Erscheinungsjahr: 2022

Gefördert vom:





## Inhalt

1. LAUFFEUER-Artikel.....	4
2. Experimente in den Kindergruppen der Feuerwehr .....	6
3. Konfliktsituationen in Kindergruppen meistern.....	15
4. Mädchen in der Feuerwehr.....	37
5. Jedes Kind ist einzigartig.....	42
6. Feuerwehrtechnik altersgerecht und spielerisch anwenden.....	47
7. Rechte und Pflichten in Kindergruppen.....	64
Aufsichtspflicht .....	64
Kindeswohl und Beteiligung.....	66
Kinderrechte in der Kinder- und Jugendarbeit in der Feuerwehr .....	70
8. Spiele „rot lackiert“ .....	73
9. Links der Deutschen Jugendfeuerwehr: .....	78



## 1. LAUFFEUER-Artikel

### Regionalkonferenz Kinder in der Feuerwehr 2021

von Ina Schmidt



„Gastgeber“ Landesjugendfeuerwehrwart Thomas Voß, Stellvertretender Bundesjugendleiter Jörn-Hendrik Kuinke und der Fachausschussvorsitzende Michael Klein (v.l.) eröffnen die Online-Veranstaltung.  
Foto: E. Geißler

Die regelmäßig stattfindende Regionalkonferenz „Kinder in der Feuerwehr“ der Deutschen Jugendfeuerwehr wurde in diesem Jahr als reine Online-Veranstaltung umgesetzt. Nur die Moderatoren:innen, ein Technikteam, DJF-Bildungsreferent Uwe Danker, Fachausschussvorsitzender Michael Klein und der stellvertretende Bundesjugendleiter Jörn-Hendrik Kuinke trafen sich „live“ mit Gastgeber und Landesjugendwart Thomas Voß in der Bildungsstätte Heyrothsberge in Sachsen-Anhalt. Die diesjährige Regionalkonferenz ist die bisher größte hinsichtlich der Anzahl der Teilnehmenden und der Workshops. Dies ist sicherlich dem Umstand zu verdanken, dass die Veranstaltung online durchgeführt wurde und somit deutlich mehr Interessierte mitmachen konnten als in den Jahren zuvor.

Alle Teilnehmenden versammelten sich vor dem Start der einzelnen Workshops zunächst in einem virtuellen Begrüßungsraum, wo zuerst berichtet wurde, dass seit September dieses Jahres auf Beschluss des DJF-Delegiertenversammlung ein regulärer Fachausschuss Kinder in der Feuerwehr dauerhaft eingesetzt wurde. Ebenso wurde hier über technische und logistische Dinge informiert.

Dieter Stein erläuterte wie mit Spielfiguren und Spielautos realistische Einsatzszenarien nachgebaut und gespielt werden können.  
Foto: T. Voß



Der Ablauf der Konferenz im virtuellen Raum war überraschend einfach und gut strukturiert. Vor jedem Workshop konnten sich die Teilnehmenden selbst in den gewünschten Workshop „rein“ klicken. Die einzelnen Workshops wiesen dabei Teilnehmerzahlen von im Schnitt 15 bis 30 Personen auf.

Ich selbst habe mit dem Workshop „Feuerwehrtechnik in der Kinderfeuerwehr“ von Dieter Stein begonnen. An Hand einer Präsentation wurden wichtige Punkte zum Umgang von Kindern mit Feuerwehrtechnik erläutert. Sehr gut wurden hier stets Beispiele – sowohl positive als auch negative (wie sollte es nicht gemacht werden) – eingebaut. Stein gab zudem noch weiteren Input, wie auch mit verschiedenen Gerätschaften in der Kindergruppe gearbeitet werden kann. So können mit Spielfiguren und Spielautos realistische Einsatzszenarien nachgebaut und gespielt werden. Und ganz nebenbei lernen die Kinder dabei Fachbegriffe und Aufgaben in einem Einsatz. Der zweite von mir besuchte Workshop war „Konflikte in Kindergruppen meistern“ von Jana Meißner. Zuerst wurde dargestellt, was Konflikte sind und wie mit Kommunikation Konflikten vorgebeugt oder wie auf sie angemessen reagiert werden kann. Hier ist insbesondere der interaktive Teil hervorzuheben. Die Teilnehmenden konnten eine Umfrage zu relevanten Fragen dieses Themenblocks während des Workshops beantworten. Unmittelbar danach wurden die Ergebnisse im Workshop aufgegriffen und ausgewertet sowie Handlungsoptionen vorgestellt (wie Auszeit anbieten, konstruktives Feedback geben etc.).

Im Workshop „Mädchen in der Feuerwehr“ von Karo Drebenstedt konnten wir an einer eingearbeiteten Umfrage teilnehmen, die anschließend ausgewertet wurde. Insgesamt lebte dieser Workshop von den Erfahrungen und Berichten der Teilnehmenden. Es war daher sehr interessant zu erfahren, wie andere Betreuende Mädchen für das Thema Feuerwehr begeistern. Ein Ansatz war als Vorbild zu fungieren und Mädchen ebenso an Technik herauszuführen.

Mittags erfolgte eine längere Pause, während der sich die Teilnehmenden weiterhin in virtuellen Räumen aufhalten konnten, um miteinander über das gerade Erfahrene zu diskutieren.

Anschließend ging es mit den Workshops nahtlos weiter. Ein ebenfalls sehr interessanter und gut besuchter Workshop war das Thema „Spiele rot lackiert“ von Alexander von den Steinen sowie Petra Cornesse und Heike Vetter. Es war sehr schön zu erfahren, dass nicht immer neue Ideen her müssen, sondern alt bewährte Spiele durchaus feuerwehrtauglich umgebaut oder halt „rot lackiert“ werden können. Beispielsweise kennen viele das Spiel „Ich packe meinen Koffer“, nur, dass es nun „Ich packe mein Löschfahrzeug“ heißt und die Kinder aufzählen, was alles auf und in ein Feuerwehrlöschfahrzeug für einen Einsatz geladen werden muss.

In dem Workshop „Rechte und Pflichten in Kindergruppen“ von Marcus Moser und Uwe Danker standen die Aufsichtspflichten und Kinderrechte im Mittelpunkt. An einem Fall wurde der Kreislauf der Aufsichtspflicht anschaulich verdeutlicht und immer konnten dabei weitere Fragen der Teilnehmenden eingebracht und beantwortet werden. In weiten Teilen ging es um Kinderrechte, die geprägt sind vom Kindeswohlsein. Sie beinhalten neben Schutzrechten aber auch Förderungs- und Beteiligungsrechte, die wir viel mehr berücksichtigen müssen!

Beim Workshop „Jedes Kind ist einzigartig“ von Diana Nikolaus wurde konkret auf die Bedürfnisse und das geeignete Umfeld für Kinder mit Behinderung eingegangen. Auch hier brachten sich die Teilnehmenden mit vielen Fragen und eigenen Erfahrungen selbst mit ein. Da oft die Vorbehalte und Sorgen groß sind, hilft das Wollen und eine Eigenschaft der Feuerwehr, in der Lage Lösungen zu finden.

Im nächsten Workshop, an dem ich teilnahm, wurde das Thema „Experimente in den Kindergruppen der Feuerwehr“ von Karin Plehnert-Helmke und Melanie Walter behandelt. Im Team haben die beiden Referentinnen sehr anschaulich die Grundlagen des Experimentierens mit Kindern verdeutlicht sowie hilfreiche Tipps und Beispielsperimente zum Ausprobieren an die Hand gegeben. Im Anschluss an die Workshopphase bestand die Möglichkeit noch im virtuellen Raum „Markt der Möglichkeiten“ zu verweilen. Gezeigt wurden hier noch einmal verschiedene Geräte und Aufbauten sowie Spielzeug, die sich für die Praxis mit Kindern im Rahmen der Feuerwehr besonders eignen.

Außerdem wurde noch auf die Arbeitshilfe Kinder in der Feuerwehr als Download hingewiesen und auf Material auf der Internetseite der Deutschen Jugendfeuerwehr (<https://jugendfeuerwehr.de/schwerpunkte/kinder-in-der-feuerwehr/material>).

Insgesamt gelang den Referenten:innen als auch den Organisator:innen eine reibungslose und thematisch abwechslungsreiche, erste virtuelle Regionalkonferenz. Das Feedback der Teilnehmenden war deshalb auch sehr positiv. Viele empfanden die Online-Veranstaltung als große Vereinfachung, da so teilweise lange Anreisen wegfielen. Einige haben das erste Mal teilgenommen, gerade weil es eine Online-Veranstaltung war. Zwar fehlte dem einen oder anderen der persönliche und intensivere Austausch gerade auch zu anderen Teilnehmenden, allerdings ma-



Gefördert vom:



Karin Plehnert-Helmke und Melanie Walter (v.l.) zeigten spannende Experimente für Kinder in der Feuerwehr.  
Foto: E. Geißler

chen die Vorteile dieser Online-Veranstaltung das durchaus wieder wett. Manche Teilnehmenden wollten gar bei allen Workshops mitmachen, da alle Themen sehr viel Interesse geweckt haben. Selbst kleinere technische Pannen wie zum Beispiel kurzzeitige Kamera- oder Tonverluste, die wohl bei einer Online-Veranstaltung dieser Größe nicht ausbleiben, wurden sofort behoben.

Auch ich empfand die virtuelle Regionalkonferenz als sehr bereichernd und nehme für mich sehr viele Anregungen, Tipps und Materialquellen mit. Ich hoffe sehr, dass die folgenden Regionalkonferenzen wieder Raum für Online-Teilnahme lassen oder möglicherweise auch als Hybrid-Veranstaltungen geplant werden. Nächstes Jahr bin ich auf jeden Fall wieder dabei!

Gruppenbild mit Moderator:innen, Orgateam VFA Michael Klein und stellv. BJL Jörn-Hendrik Kuinke.  
Foto: E. Geißler





## 2. Experimente in den Kindergruppen der Feuerwehr

### Referentinnen:

- Melanie Walter, LFV Bayern
- Karin Plehnert-Helmke, LFV Hessen

### Was bedeutet überhaupt „Experiment“?

„Wissenschaftliche Versuch, durch den etwas entdeckt, bestätigt oder gezeigt werden soll“  
(lt. Duden)

### Warum experimentieren in den Kindergruppen?

- Die Kinder lernen naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu verstehen.
- Die Kinder können das erworbene Wissen nicht nur bei der Feuerwehr, sondern auch in anderen Bereichen nutzen.
- Experimentieren macht Spaß!

### Mögliche Themenfelder für Experimente

- |                         |            |
|-------------------------|------------|
| 1. Natur (4 Elemente)   | ▪ Biologie |
| 2. Technik              | ▪ Chemie   |
| 3. Strom                | ▪ Physik   |
| 4. Brandschutzerziehung |            |

### Notiz:

Abgrenzung: Chemie definiert man am einfachsten als "Lehre von den Stoffen und den Stoffänderungen", die Physik als "Lehre von den Zuständen und den Zustandsänderungen" und die Biologie kann als "Wissenschaft der Lebewesen" beschrieben werden.

Quelle: [Was unterscheidet Biologie, Chemie, Physik und Mathematik? | Analytik NEWS](#). Abruf 21.10.2021

### Beispiele:

Biologie: Das Wachstum von Pflanzen beobachten.

Chemie: Verbrennungsvorgang, Backpulver und Essig – CO<sub>2</sub>

Physik: Schmelzen von Eis. Wasser ändert seinen Aggregatzustand, bleibt aber Wasser.





Weiteres Beispiel:

Wenn Eisen rostet, ist das ein chemischer Vorgang, es entsteht dabei ein Stoff mit neuen Eigenschaften, Eisenoxid. Wird Eisen geschmolzen, ist das ein physikalischer Vorgang, flüssig oder nach der Abkühlung handelt es sich immer noch um den gleichen Stoff, das Element Eisen.

## Experiment Nr. 1 „Wohin fällt die Münze“

Material: Glas, Papier, Münze

Vermutung: Wohin fällt die Münze, wenn das Papier weggezogen wird?

Durchführung: Das Papier wird herausgezogen. Unterschiedliche Geschwindigkeiten können ausprobiert werden.

## Warum ist das so?

Man nennt dies **Trägheit**. Jeder Körper hat eine Masse. Je größer diese ist, desto mehr Kraft braucht man, um den Körper in Bewegung zu versetzen und auch um ihn anzuhalten, wenn er in Bewegung ist.

Mit den Kindern Beispiele aus dem Alltag zur Trägheit suchen.

Notiz:

Warum ist das so?

Diesen Effekt nennt man **Trägheit**. Aber was ist Trägheit? Jeder Körper, hat eine **Masse**. Je größer diese Masse ist, umso mehr Kraft braucht es, ihn aus einer Ruheposition in Bewegung zu versetzen. Das gleiche gilt auch umgekehrt: bewegt sich ein Gegenstand, bestimmt seine Trägheit (also seine Masse), wie viel Kraft man benötigt, um ihn anzuhalten.

Du kannst dieses Phänomen jeden Tag beobachten: wenn Du in einem Bus sitzt und dieser beschleunigt, wirst Du nach hinten gegen die Fahrtrichtung gedrückt. Bremsst der Bus, spürst Du, dass Du Dich weiter in Fahrtrichtung nach vorne bewegen willst.

Übrigens ...Sicher hast Du gemerkt, dass ich oben von Masse und nicht von Gewicht gesprochen habe. Das hat seinen Grund: die beiden sind unabhängig voneinander!

Ein Gegenstand, der hier auf der Erde 600 kg wiegt, wiegt auf dem Mond nur 100 kg und im freien Weltall gar nichts. Ich brauche aber überall die gleiche Kraft, um seine Trägheit zu überwinden!

Quelle: <http://www.der-kleine-forscher.de/experiment-20-was-ist-traegheit/> Abruf: 20.10.2021



## Auswahl der Experimente

Interessen der Kinder und Betreuer:innen

Alltagsbezug – Erklärbarkeit

- Weniger ist mehr – nicht zu viele Experimente nacheinander, bei mehreren Experimenten sollten diese miteinander in Verbindung stehen. (Konzept)
- Rahmenbedingungen beachten. zum Beispiel Jahreszeit, Wetter, Platz zum Experimentieren, Gruppengröße, Anzahl der Betreuer:innen.
- Ungefährlichkeit: Einsatz ungiftiger, ungefährlicher Materialien/ Einsatz von preiswerten und im Alltag vorhandenen bzw. leicht erhältlichen Materialien.
- Verständlichkeit: Die Kinder sollten das Experiment verstehen können und einen Bezug zu ihrem sozialen Umfeld haben (Alltagsbezug).
- Gelingen: Die Experimente sollten funktionieren, dadurch wird das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt.
- Zeit: Experimentierergebnisse sollten zeitnah sichtbar werden oder nach vorheriger Absprache den Kindern mit nach Hause gegeben werden.

## Vorbereitung von Experimenten

Beispiel Experiment: Salz und Pfeffer trennen

### 1. Versuchsbeschreibung (besorgen oder selbst erstellen).

- Salz und Pfeffer gemischt auf eine Unterlage streuen.
- Den Löffel schnell an der Socke reiben.
- Den Löffel in geringem Abstand über Salz und Pfeffer halten. Langsam hin und her bewegen.
- Die Kinder beobachten genau was passiert (die Pfefferkörner werden vom Löffel angezogen/das Salz bleibt liegen.) und besprechen gemeinsam ihre Beobachtungen.
- Gemeinsam mit den Betreuer:innen wird das Experiment gedeutet.
- Gemeinsam werden Beispiele aus dem Alltag für das Phänomen gesucht.



### 2. Material besorgen und Versuch testen

### 3. Wie soll der Versuch durchgeführt werden?

Einzel, zu Zweit oder in einer Kleingruppe; was ist die Betreuende-Aufgabe während der Durchführung; wieviel Zeit wird benötigt; Auf- und Abbau der Versuchsplätze...

### 4. Erklärung/Deutung vorbereiten

Durch das Reiben an der Socke lädt sich der Löffel elektrisch auf. Weil die Pfefferkörner leichter sind als die Salzkörner, werden sie vom Löffel angezogen. Irgendwann werden keine Pfefferkörner mehr angezogen. Dann muss der Löffel durch reiben an der Socke erneut „aufgeladen“ werden.

*Weiteres Beispiel: Luftballon am Pullover reiben. Kurz über den Kopf halten. Die Haare werden angezogen.*



## Durchführung eines Experimentes mit den Kindern

Beispiel: Das magische Papier

### 1. Den Kindern das Experiment vorstellen

Was wollen wir heute machen. Um was geht es. Vielleicht eine Geschichte dazu erzählen oder bereits hier einen Bezug zum Alltag der Kinder herstellen.

### 2. Den genauen Ablauf mit den Kindern besprechen

Wie viele Kinder experimentieren zusammen. Wer experimentiert zusammen (Gruppeneinteilung). Was wird benötigt. Wie sieht der Arbeitsplatz aus. Was tun die Betreuenden. Was sollen die Kinder genau tun.

*„Jeder führt das Experiment für sich durch. Ihr braucht: Ein einen Teller, Papier und Wasser.“*

*Die Betreuenden unterstützen euch und ihr besprecht anschließend gemeinsam eure Beobachtungen und deutet das Experiment.“*

### 3. Vorbereitung (der Arbeitsplätze)

Jedes Kind hat einen Platz am Tisch. Die Materialien liegen an den Plätzen bereit oder die Kinder holen sie selbst am „Materialtisch“

-> Die Betreuenden unterstützen die Kinder nach Bedarf

*Bevor die Kinder das Experiment durchführen wird nochmal genau besprochen was sie tun sollen. Alternativ kann eine schriftliche Versuchsbeschreibung an den Arbeitsplätzen liegen.*

### 4. Durchführung

Jedes Kind führt das Experiment für sich alleine durch. Die Betreuenden unterstützen nach Bedarf.

### 5. Beobachtungen und Deutung

Gemeinsam schildern die Kinder ihre Beobachtungen und stellen Vermutungen an. Mit Unterstützung der Betreuenden wird das Phänomen erklärt.



## Experiment und Erklärung

Die Erklärung deutet das Experiment und hilft das Beobachtete einzuordnen und damit besser zu festigen.

Der Erklärung sollte bei der Vorbereitung großes Gewicht beigemessen werden.

## Sprache

- Gegenstände die zum Experimentieren benötigt werden, müssen genau benannt werden
- Damit das Experiment gelingt, muss es genau beschrieben werden
- Bei der Deutung/ Erklärung muss besonderer Wert auf die Sprache gelegt werden
- Durch die Beobachtung des Versuchsablaufs alleine kann der naturwissenschaftliche Hintergrund nicht erfasst werden

## Erklärung

Für die Erklärung Herz und Verstand ansprechen, die gelingt zum Beispiel durch

- Geschichten erzählen (im Winter stehen mir die Haare hoch)
- Verknüpfung mit der Alltagswelt (Erbsen im Gips= Hubbeln im Teer)
- Beseelung (die Sonne lacht)

## Wo findet ihr Anregungen für Experimente?

- Mitmach-Tag der Deutschen Jugendfeuerwehr  
(<https://jugendfeuerwehr.de/schwerpunkte/kinder-in-der-feuerwehr/mitmach-tag-fuer-kinder>)
- Bücher
- Haus der kleinen Forscher
- Internet

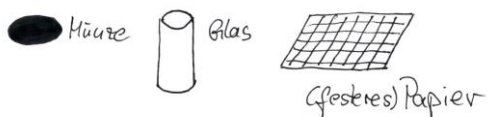


Auf den folgenden Seiten die Versuchsbeschreibungen.

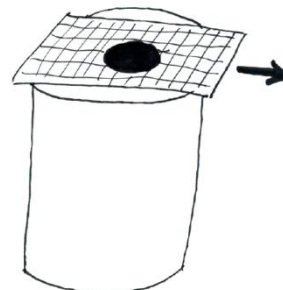
## Versuch: Wohin fällt die Münze?

Ein Versuch zur Trägheit.

### Material:



### Aufbau:



### Durchführung:

Das Papier gerade nach wegziehen.

### Beobachtung:

Was passiert mit der Münze? Die Münze fällt ins Glas.

### Erklärung:

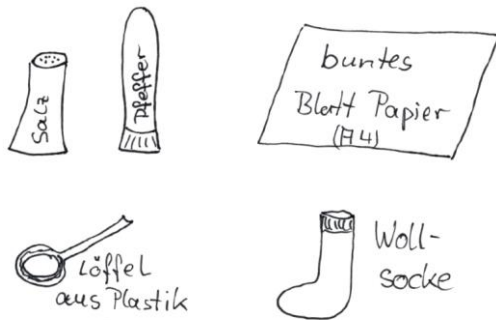
Man nennt das Phänomen Trägheit. Jeder Körper hat eine Masse. Je größer diese ist, desto mehr Kraft braucht man, um den Körper in Bewegung zu versetzen und auch um ihn anzuhalten, wenn er in Bewegung ist.

Mit den Kindern Beispiele aus dem Alltag zur Trägheit suchen.

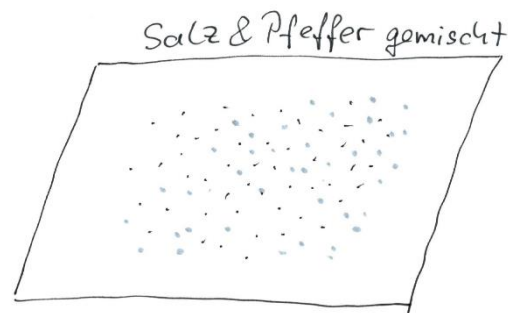
## Versuch: Salz und Pfeffer trennen

Ein Versuch zur elektrischen Ladung.

### Material:



### Aufbau:



### Durchführung:

1. Salz und Pfeffer gemischt auf eine Unterlage streuen.
2. Den Löffel schnell an der Socke reiben.
3. Den Löffel in geringem Abstand über Salz und Pfeffer halten. Langsam hin und her bewegen.

### Beobachtung:

Die Pfefferkörner werden vom Löffel angezogen. Das Salz bleibt liegen.

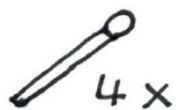
### Erklärung:

Durch das Reiben an der Socke lädt sich der Löffel elektrisch auf. Weil die Pfefferkörner leichter sind als die Salzkörner, werden sie vom Löffel angezogen. Irgendwann werden keine Pfefferkörner mehr angezogen. Dann muss der Löffel durch reiben an der Socke erneut „aufgeladen“ werden.

Weiteres Beispiel: Luftballon am Pullover reiben. Kurz über den Kopf halten. Die Haare werden angezogen.

## Versuch: Streichhölzer bewegen sich oder „Der Trick mit dem Knick“

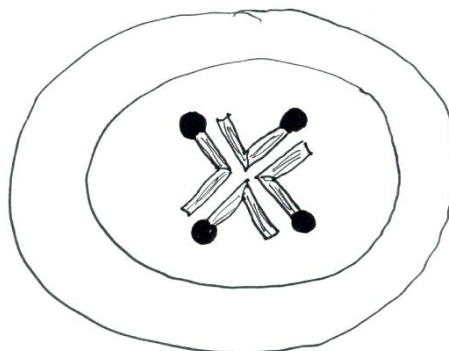
### Material:



Teller



### Aufbau:



### Durchführung:

1. Streichhölzer in der Mitte knicken, aber nicht durchbrechen und wie im Aufbau gezeigt auf den Teller anordnen.
2. Etwas Wasser auf die Knickstellen der Streichhölzer tropfen (Pipette).

### Beobachtung:

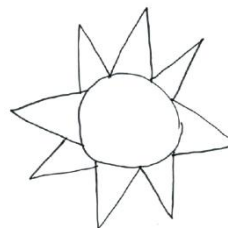
Die Streichhölzer versuchen ihre ursprüngliche Form wieder anzunehmen.

### Erklärung:

An den Knickstellen saugen sich die kleinen Zellen im Holz mit Wasser voll. Sie quellen auf, werden größer und drücken das Streichholz in seine ursprüngliche Form zurück.

### Variante: Das magische Papier

Einen Stern aus Papier ausschneiden und die Zacken in die Mitte falten. Den zusammengefalteten Stern auf einen Teller mit Wasser legen. Die Zacken werden nach oben gehen.

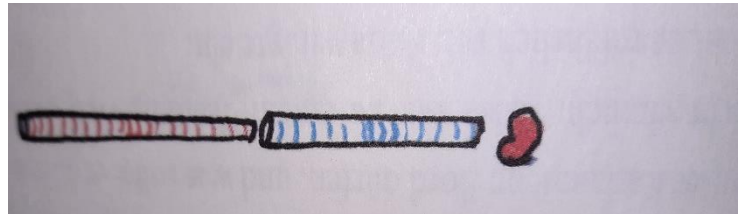


## Versuch: Strohhalmrakete

### Material:

- 1 dünnen Trinkhalm
- 1 dicken Trinkhalm
- Etwas Knete

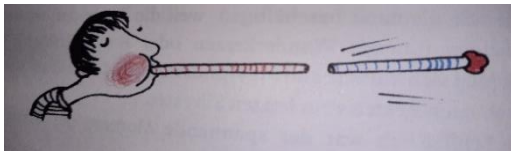
### Aufbau:



### Durchführung:

1. ein Ende des dicken Trinkhalms mit etwas Knetgummi verstopfen
2. den dünnen Trinkhalm in das offene Ende des dicken Trinkhalms stecken
3. den dünnen Trinkhalm zwischen den Lippen nehmen und (ohne festhalten der Trinkhalme) fest hineinpusten so dass der dicke Trinkhalm wie eine „Rakete“ wegfliegt

### Beobachtung:



### Erklärung:

Wenn man in den Trinkhalm pustet, entsteht darin Luftdruck, der die Trinkhalm- Rakete schnell immer weiter nach oben drückt, um Platz zu schaffen.



## 3. Konfliktsituationen in Kindergruppen meistern

### Referentin:

- Jana Meißner, LfJ Sachsen-Anhalt

### Zur Durchführenden

Diplom-Psychologin, M. A. Erwachsenenbildung, Mediatorin (i. A.),  
Fachlehrerin am IBK Heyrothsberge (Verhaltensorientierte Aus- und  
Fortbildung/Ausbildungslehre/Jugendfeuerwehr), seit 20 Jahren FF-Mitglied mit Fokus auf  
Nachwuchsarbeit

### Zu den Rahmenbedingungen

- Netiquette: Ton aus, Kamerafreigabe der Teilnehmenden: optional,  
Du-Ansprache, zurückhaltende Chatnutzung,  
respektvoller Umgang
- Notwendiges Material: Endgerät mit Internetzugang
- Dokumentation und Ergebnissicherung im Nachgang aller vier Workshops

### Fahrplan

- Abfrage 1 via menti.com: *Konflikte in Kindergruppen*
- Mini-Input 1: Konflikte
- Mini-Input 2: Kommunikation
- Abfragen 2a, 2b via menti.com: *Konfliktprävention und -intervention*
- Grenzen der Konfliktbearbeitung am Standort
- Optional: Fragenparkplatz und Resterunde
- ! Ausschlusssthema: Kindeswohlgefährdung





Abfrage 1 via menti.com: „Welche Schlagworte fallen mir bei Konflikten in Kindergruppen ein?“



Abfrage 1 via menti.com: „Welche Schlagworte fallen mir bei Konflikten in Kindergruppen ein?“







Abfrage 1 via menti.com: „Welche Schlagworte fallen mir bei Konflikten in Kindergruppen ein?“



Abfrage 1 via menti.com: „Welche Schlagworte fallen mir bei Konflikten in Kindergruppen ein?“



## Mini-Input 1: Konflikte

### Konfliktdefinition

Glasl: „Sozialer Konflikt ist eine Interaktion zwischen Aktoren (Individuen, Gruppen, Organisationen, usw.), wobei wenigstens ein Akteur eine Differenz bzw. Unvereinbarkeiten im Wahrnehmen und im Denken bzw. Vorstellen und im Fühlen und im Wollen mit einem anderen Akteur (den anderen Aktoren) in der Art erlebt, dass beim Verwirklichen dessen, was der Akteur denkt, fühlt oder will, eine Beeinträchtigung durch einen anderen Akteur (die anderen Aktoren) erfolge.“

*Unterscheidung in individuelle Konflikte (intrapersonell), in Konflikte zwischen Einzelpersonen (interpersonell), in Konflikte zwischen Einzelperson und Gruppe sowie in Konflikte in oder zwischen Gruppen*

Quelle des Zitats: Glasl, Friedrich (2011). *Konfliktmanagement – Ein Handbuch für Führungskräfte, Beraterinnen und Berater*. Bern-Stuttgart-Wien: Haupt Verlag. S. 17.



Bildquelle (Hintergrund): <https://www.de/royalstbourne/06-essberg-modes/> (Darstellung modifiziert, Zugriff: 13.10.2021)



## Dominierende Verhaltensstile der Interaktion zwischen den Konfliktparteien

- Heißer Konflikt: Überaktivität und Überempfindlichkeit, aufsehenerregende Formen von Angriff und Verteidigung, das heißt für Dritte sichtbar
- Kalter Konflikt: zunehmende Lähmung äußerlich sichtbarer Aktivitäten, Frustration und Hassgefühle, gegenseitiges Ausweichen und Vermeiden

## Vorteile von (sichtbaren/heißem) Konflikten

Problembesprechung und -klärung, Warnhinweise für Schwierigkeiten, Lernchance und Veränderungsansatz (zum Beispiel für kreative Ideen und neue Lösungen), persönliches Wachstum und Teamentwicklung

## Kreis der Betroffenen bei Konflikten in Kindergruppen der Feuerwehr

- Betroffenes Kind/betroffene Kinder
- weitere (im Konfliktfall anwesende) Kinder
- Betreuer:innen/Betreuendenteam, ggf. Leiter:in der Kindergruppe in der Feuerwehr
- Eltern/Personensorgeberechtigte/weitere Angehörige des betroffenen Kindes/der Kinder
- Wehrleitende/r bzw. Wehrleitung
- Kommune bzw. Verband, wenn Eskalation eingetreten ist oder Veröffentlichung bereits stattgefunden hat





## Mini-Input 2: Kommunikation

- Verständigungs- bzw. Verständnis-Problematik:  
Sender – Verschlüsselung – Kanal – Entschlüsselung – Empfänger
- Kommunikationsebenen nach Mehrabian:  
verbal (WAS?), paraverbal (WIE?), nonverbal (Begleitsignale)
- Kommunikationsmodell nach Schulz-von-Thun unterscheidet bei jeder Kommunikationsform in
  1. Sachinhalt (Was wird gesagt?),
  2. Beziehungsebene (Wie stehen die Gesprächspartner zueinander?),
  3. Selbstoffenbarung (Was sage ich über mich aus?),
  4. Appell (Welche (Auf-)Forderung steckt im Gesagten?)  
sowohl auf Sender- als auch auf Empfängerseite
- Die Wahrscheinlichkeit von kommunikativen Störungen ist daher insgesamt sehr hoch!

## Feedback-Regeln: Wie Rückmeldungen (eher) gelingen

- Abgleich und Angebote auf der Sachebene zum Verhalten einer Person statt Angriff und Vorwurf zur Person selbst
- Ich-Botschaften statt Du-Botschaften
- aktives Zuhören: Blickkontakt, ausreden lassen, keine Bewertungen, Zusammenfassungen anbieten, dabei Annahmen/Vermutungen benennen
- Bei Unsicherheiten: Rück- und Verständnisfragen nutzen
- empathisch sein und Perspektivwechsel zulassen
- Konjunktive, Relativierungen, Verallgemeinerungen vermeiden
- WWW-Schema nutzen: Wahrnehmung (Was habe ich gesehen, gehört?) – Wirkung (Wir wirkt das Wahrgenommene auf mich?) – Wunsch (Was wünsche, erbitte, empfehle, fordere ich in Bezug auf zukünftiges Verhalten?)





## Abfrage 2a: **Konfliktprävention** - Rückmeldungen Kleingruppe 1

Genauere Erklärungen, Austausch, Feedback	Offene Kommunikation, Freiräume geben	Vertrauen aufbauen, Zusammenhalt stärken
aufmerksam zuhören	Streit im Keim ersticken. Streit nicht aufkommen lassen. Sofort über alles reden	aktives Zuhören Zeit nehmen für Kind Standpunkte erklären lassen von jeder Partei
Offen Sprechen, Regeln aufstellen	Mehr Gespräche anbieten	Thema ansprechen.
Klare Verhaltensregeln und -weisen für alle verständlich	Respektvoll angehen	Offen und ehrlich miteinander umgehen
Sich über die unterschiedlichen Menschentypen (der stille, der aufgeweckte, der dominante usw.) in der Gruppe bewusst werden.	Vorstellungsrunden, Teambuilding,	Offenheit, eigene Gelassenheit, gut zuhören

## Abfrage 2a: Konfliktprävention - Rückmeldungen Kleingruppe 2

Kommunikation	Frühzeitige Kommunikation	Sofort Probleme ansprechen
Vorab Regeln miteinander absprechen	Gleich klären	Regeln festlegen
Wenn etwas stört, möglichst früh miteinander reden und Lösungen finden.	Trennen	Probleme ansprechen
Verständliche, nachvollziehbare Kommunikation	Transparenz	Frühzeitig auf den Konflikt eingehen und im Gespräch klären
Genaueres Beobachten der Kinder, Selbstreflexion der eigenen Kommunikation, Auswahl der Kindergruppe	Alle miteinbeziehen, gemeinsam Aufgaben lösen, alle sind gleich vermitteln, jeder darf das gleiche machen	Empathie vermitteln Zuhören Aussprechen lassen
Allen Kids die gleichen Infos geben	guter Informationsaustausch keine Gruppenbildung zuhören	





## Abfrage 2a: Konfliktprävention - Rückmeldungen Kleingruppe 3

Selbst Ruhe ausstrahlen	Genauere Arbeitsanweisungen	Klar Kommunizieren
Sich die Zeit nehmen	Sichtweisen der Personen Ruhe Gelassenheit Gespür für die Gruppendynamik	Transparente Kommunikation
Klare Anweisungen geben Nachvollziehbare Aufgaben stellen	einheitliche Absprache	Offenheit ohne Vorurteile
Aufmerksam sein Jedes Kind sehen	Klare Aussagen, Regeln, Konsequenzen aufzeigen	Gute Vorbereitung
Klare Aufgabenstellung	Offen Probleme ansprechen und auswerten	Direkte Kommunikation, Probleme direkt ansprechen & nicht aufschieben. Verhaltensregeln festlegen
Bei sich selbst anfangen, selber Ruhe und Sichtweise sehen. Auf einer Ebene kommunizieren und keine Hohlschuld definieren	Verständlich sprechen (alter berücksichtigen)	

## Abfrage 2a: Konfliktprävention - Rückmeldungen Kleingruppe 4

Regeln festlegen	• Sprechen mit Worten • Zeitig über das kommende Konflikt sprechen • Regeln aufstellen	Mit einander sprechen Immer im Austausch
Informationen und Erwartungshaltungen kommunizieren	Konflikt vorher versuchen zu erkennen und daher mit den Personen reden bevor es eskaliert	Mit den Kindern auf Augenhöhe kommunizieren. Als Erwachsener mach ich mich kleiner (hinsetzen oder knien) so komme ich nicht von "oben herab"
Gruppe vorher analysieren.	Sich neutral verhalten	Auf Augenhöhe gehen, Parteien zum Gespräch bitten, zur Dienstausswertung in Anwesenheit der Eltern Konflikt ggf nochmal ansprechen.
Ursache erforschen	Authentisch bleiben	Konflikte sofort ansprechen und entschärfen Regelmäßige Gesprächsangebote





## Abfrage 2a: **Konfliktintervention** - Rückmeldungen Kleingruppe 1

Kommunikation, Regeln, Beobachten	Ruhe bewahren und Hilfe anbieten	Beteiligte erstmal trennen. Beide Seiten anhören. Jedem Raum geben.
Ruhig, nicht voreingenommen, neutral, unparteilich, auf Augen Höhe,	Ruhig und bedacht -> Deeskalierend wirken	Die Würde der Beteiligten wahren
Beiden Parteien zuhören. Zeit für das Problem u die Kinder nehmen. Gefühle ernst nehmen.	Ruhe bewahren, keine Stellung auf eine Seite beziehen, beide Seiten berücksichtigen	ruhig, sich nicht beeinflussen lassen (neutralen Standpunkt einnehmen), Parteien erstmals treffen, um Eskalation zu vermeiden
Ruhe bewahren und Hilfe anbieten	Ruhig und bedachte, uns Parteien trennen	Voreingenommen, neutral, unparteilich, auf Augen Höhe, ruhig
Deeskalierend wirken, Empatie zeigen, versuchen Grund des Konflikt zu verstehen	Auf Augenhöhe	Unparteilich
Konfliktsituation ansprechen, ggfs. Teilnehmer aus der Gruppe herausziehen und Situation besprechen.	Offen und ehrliche Gespräche, Probleme ansprechen auch ggfs. unter 4 Augen, Angstfreier Umgang	Ruhig und bedacht Deeskalierend wirken
Unabhängige Erläuterungen der Konfliktsituationen anhören. Neutrales zuhören	Lösungsvorschläge von den Beteiligten einbringen lassen (wenn möglich)	Ruhig bleiben Nicht voreingenommen sein
Ruhe bewahren und Parteien trenne	Alle Parteien anhören, nicht vorschnell reagieren. Eventuell Konsequenzen (mit Ankündigung) später aussprechen. Nur Konsequenzen and rohen, die man durchführen kann/darf. Und dies dann auch machen.	Die würde der Beteiligten wahren
Ruhr bewahren und Hilfe anbieten		





## Abfrage 2a: Konfliktintervention - Rückmeldungen Kleingruppe 2

Ruhige Sprache - klar und verständlich	Klare Regeln	Ruhig und gelassen. Beide Seiten anhören und verstehen
mit den Kindern sprechen, Grund herausfinden für den Konflikt	Augenhöhe kommunizieren	Ausreden lassen auch Loben, nicht nur negatives ansprechen
Vermittelndes Gespräch mit denen, die einen Konflikt miteinander haben	Ruhe bewahren	Empathie und unvoreingenommen
beide Seiten zu Wort kommen lassen	auf die Konfliktsituation eingehen	Beide Parteien anhören
sachlich und ruhig bleiben	Ruhig bleiben, Kids beruhigen, Regeln aufstellen und mit den Beteiligten über den Konflikt sprechen	Gemeinsame Gespräche führen, schnellst möglich eingreifen um ein Ausbreiten des Konfliktes zu vermeiden, bei Nichtigkeiten die Kinder selber Lösungen finden lassen, gegebenenfalls Eltern mit einbeziehen
Regeln aufstellen, ruhige Sprache, jedem die Chance geben seine Sicht zu erzählen und dann gemeinsam einen Nenner finden	Problem nicht vor der Gruppe ansprechen	Auf Augenhöhe versuchen zu reagieren. Es gibt immer zwei Seiten.
Klare Regeln	Streitende trennen, beide Seiten anhören	Neutral bleiben, wenn möglich die Kinder mit meiner Hilfe selber eine Lösung finden lassen
Kinder sofort ansprechen		







## Abfrage 2a: Konfliktintervention - Rückmeldungen Kleingruppe 3

Erklären warum etwas Falsch ist	Entspannt und gezielt reagieren, nicht überreagieren	mit Geduld und Ruhe ZUHÖREN
Ruhe ausstrahlen	Sich Zeit nehmen und genau zuhören. Beide Seiten neutral betrachten.	Ruhig aber konsequent bleiben
Ruhe bewahren	Konflikt ansprechen und auswerten	Ruhig bleiben
Streitende separieren und mit ihnen sprechen/Verständnis zeigen	Beteiligte ansprechen	Gelassenheit, zuhören, ausreden lassen, Perspektivwechsel
Nicht vor der gesamten Gruppe, sondern unter 4 Augen das Gespräch suchen	Ruhig bleiben, den Bemühen zur Seite nehmen, mir zur Klärung eine dritte unbeteiligte Person hinzuziehen. Einander ausreden lassen. Thema direkt klären und nicht aufschieben	Alle Seiten anhören und nicht bewerten, neutral bleiben.
Nur den Konflikt betrachten und nicht noch mehr drumherum. Klara Klärung und Hintergrund betrachten / erläutern	Kommunikationsregeln einhalten	Eine Lösung in Ruhe finden

## Abfrage 2a: Konfliktintervention - Rückmeldungen Kleingruppe 4

Mit den Teilnehmern separat sprechen	Gesprächsangebotelch Botschaften senden	Ursache erforschen und mit allen Beteiligten ein Gespräch suchen
Stimme beachten.	Ruhig	Gespräche rühren
Ggf Konfliktteilnehmer einzeln zur Lösung nehmen und nicht vor gesamter Gruppe.	Das Gespräch unter vier Augen suchen .	Alle Seiten anhören
Ruhig bleiben und versuchen das problem in Ruhe und gegebenenfalls getrennt von den die den konflikt haben personen miteinander zu reden	Im Extremfall Eltern hinzuziehen	Die Themen so aufgreifen das man eine Lösung findet die für beide in Ordnung sind bzw. Das beide Parteien sich davon lösen können
Beiden Parteien Zeit geben ihre Sicht darzustellen	Neutral und versuchen sich in beide Konfliktpartner hineinzuversetzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• darüber reden • aufRegeln aufmerksam machen • Diskussionen führen • Auf ordentliche gruppendedynamik hinweisen (wie fühlen sich die anderen Kinder</li> </ul>





## Ergänzungen zur Konfliktprävention (Konflikten vorbeugen)

- „Willkommensbrief“ bei Ersteintritt: Transparenz gegenüber allen Beteiligten (Kindern und Eltern/Elternvertretenden, Betreuendenteam, Wehrleitenden) bzgl. Regelungen, Abläufen, Verantwortlichkeiten für die Nachwuchsarbeit am Standort schaffen
- für direkte Rücksprache-Möglichkeiten und Austausch sorgen: Telefonkontakte aktuell halten, regelmäßige Elternversammlungen anbieten sowie Tür-und-Angel-Gespräche beim Bringen und Holen nutzen, um konkrete Informationen zum Kind einzuholen und abzugeben, die im Umgang mit diesem relevant sind
- Aufsichtspflicht erfüllen: auf Gefahrenpotentiale (durch Fehlverhalten) hinweisen, Gefahrenquellen bestmöglich beseitigen, regelmäßige Belehrungen durchführen, auf angemessenes Betreuungsverhältnis achten, zeitnahe Ermahnungen und ggf. Verbote (mit Begründung) aussprechen, rechtzeitiges Eingreifen bei Grenzüberschreitungen
- (Verhaltens-)Regeln für den Standort im Optimalfall gemeinsam mit der Zielgruppe erarbeiten (erhöht die Selbstverpflichtung) und für deren Sichtbarkeit sorgen (zum Beispiel über Visualisierung), Folgen der Nichteinhaltung klar kommunizieren und konsequent durchsetzen
- gutes Teamwork in den Reihen der Betreuenden: selbst Vorbild sein, Verbindlichkeit im Umgang (zum Beispiel in der bedarfsgerechten Ansprache einzelner Kinder) durch regelmäßige Absprachen im Team herstellen, gegenseitige Unterstützung im Bedarfsfall, ausreichende gemeinsame (Dienst-)Vorbereitung
- Fordern und Fördern der Kinder: keine Langeweile und keine Überforderung, alters- und leistungsangemessene Beschäftigung unter qualifizierter Anleitung und Begleitung
- die Kindergruppe und ihre Mitglieder (inkl. der Dynamik untereinander) einschätzen können: Bedarfe und Bedürfnisse wahrnehmen/erfragen, kritische Situationen im Ansatz erkennen und zügig entgegenwirken, auf Mitwirkung aller Gruppenmitglieder vertrauen (Selbstdisziplinierung), Teambildende Maßnahmen zur Stärkung des Zusammenhalts anbieten
- eigenes Konfliktverhalten („konfliktscheu“ bis „streitlustig“) und eigene Triggerthemen/-situationen kennen: bei eigener Betroffenheit (emotionale Involviertheit) Pause/Auszeit nutzen, evtl. Aussprache und weitere Regelungen zum Konflikt an das Betreuendenteam delegieren





## Ergänzungen zu Konfliktinterventionen (in Konfliktsituationen angemessen reagieren)

- Handlungsrahmen bei Fehlverhalten bzgl. legitimer erzieherischer Mittel kennen
- Auszeit anbieten (zum Beispiel Pause, Ortswechsel), Verweis auf geltende Verhaltensregeln, Konsequenzen aufzeigen bei erneutem Fehlverhalten
- konstruktives Feedback üben (s. a. Mini-Input 2: Kommunikation):  
zum Beispiel mittels WWW-Schema (Wahrnehmung – Wirkung – Wunsch)
- im Klärungsgespräch: geeignetes Setting (Zeitpunkt, Ort, Beteiligte) beachten, Gesprächsregeln einführen, für Rollenklarheit sorgen (ggf. Moderation anbieten), alle Konfliktparteien mit ihren jeweiligen Sichtweisen ernst nehmen und entsprechende Gesprächszeit einräumen, dabei aktiv zuhören ohne zu bewerten, Themen sammeln, Gefühle benennen
- Mögliche Fragen: Was sind die sogenannten guten Gründe für das Verhalten der Person? Welches Bedürfnis ist gerade im Mangel? Was braucht die Konfliktpartei (Bitten statt Vorwürfe)? Welche Lösungsvorschläge werden von wem gemacht? Gibt es einen kleinsten gemeinsamen Nenner? Was ist der Preis für „Keine Lösung“?
- Zur Bewertung von Lösungsvorschlägen ggf. Methode „+, -, i“ nutzen

## Grenzen der Konfliktbearbeitung am Standort

### Alter und Entwicklungsstand der Kinder

- i. d. R. ab ca. vier Jahren: Empathievermögen (die Fähigkeit zu erkennen, was in anderen vorgeht) und damit Perspektivübernahme möglich (zum Beispiel in Form von Mitgefühl, persönlicher Betroffenheit und Identifikation)
- ABER: Regelnenerkennung, Konfliktfähigkeit, Gefühls- und Bedürfniskommunikation müssen vorgelebt und eingeübt werden
- Bedeutung von (eingeforderten) Entschuldigungen wird überschätzt, entspricht eher Symptom- statt Ursachenbeseitigung

### Bei Erreichen höherer Eskalationsstufen

- Kreis der Beteiligten erweitern, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln und das Beziehungsgefüge langfristig zu stabilisieren (zum Beispiel Personensorgeberechtigte, andere Betreuende, Wehrleitende, zum Verband gehörige Ansprechpersonen auf kommunaler Ebene, ggf. externe Dritte aus weiteren Instanzen/Organisationen)

## Fragenparkplatz und Resterunde

Welche (neuen) Fragen liegen jetzt noch obenauf bzw. blieben unbeantwortet? Welche sonstigen Reste (Gedanken, Bedürfnisse und Wünsche) sind vorhanden?





## Beispiel für Willkommensbrief

Freiwillige Feuerwehr **ABC-Stadt**  
– Abteilung Jugendfeuerwehr – Jugendwart/-in **A. BCDEF**  
**ABC-Straße 39122 ABC-Stadt**

Tel. (Wache **XXX**): **01234-456789** Tel. (JFw): **098-7654321**  
E-Mail (JFw): **jugendwart@abc-stadt.de**

Liebe Eltern bzw. Elternvertreter,  
liebe (künftigen) Kinder-/Jugendfeuerwehrmitglieder der Freiwilligen Feuerwehr **XXX**,

nachfolgend möchten wir Ihnen und Euch einige Informationen mit an die Hand geben, damit der Ablauf, die Strukturen sowie die Ansprechpartner in unserer Feuerwehr bekannt sind.

Sollten im Nachgang Fragen unbeantwortet bleiben, bitte nicht zögern, die auf der letzten Seite angegebenen Kontaktdaten zu nutzen.

Mit freundlichen Grüßen  
Das Team der (Kinder-/Jugend-) Feuerwehr **XXX**

---

<b>Feuerwehr in ABC</b>	Die <b>Stadt ABC</b> hält eine <b>Berufsfeuerwehr (mit zwei Standorten: am Flugplatz und am Wissenschaftshafen)</b> und insgesamt <b>zehn Ortsteilfeuerwehren</b> (= Freiwillige Feuerwehren) vor. An insgesamt sieben Wachen davon wird Jugendarbeit betrieben, an fünf Wehren existiert zusätzlich eine Abteilung für Kinder (und zwar in <b>XYZ, XZY, YXY, ZXY, ZYX</b> ). Unsere Einsatzabteilung umfasst derzeit <b>20</b> Mitglieder, und mit ebenfalls 20 Kindern und Jugendlichen an unserem Standort sind wir die zweitstärkste Kinder-/Jugendfeuerwehr in <b>ABC- Stadt</b> (nach <b>XYZ</b> ).
<b>Wehrleitung</b>	Unsere derzeitige Wehrleitung wurde im <b>Januar 2021</b> gewählt: der Kamerad:in <b>XY</b> als Wehrleiter:in <b>XY</b> als seine Stellvertreter:in bilden die Spitze und sind damit die Hauptverantwortlichen in unserer Wehr. Hinzu kommen der Sicherheitsbeauftragte und Schriftführer:in <b>XY</b> , Gerätewart:in <b>XY</b> , Kassenwart:in <b>XY</b> und Jugendwart:in <b>XY</b> , die alle zusammen für die Organisation und die Sicherstellung der Rahmenbedingungen am Standort verantwortlich sind.





<p><b>Wache</b></p>	<p>Unsere Wache wurde nach der Wiedergründung unserer Feuerwehr im Jahr <b>1900</b> fertiggestellt. Im Jahr 2014 fand bei uns ein Wachenumbau statt: Der Anbaus links neben dem bestehenden Hauptgebäude ist seit 2017 abgeschlossen und wird als Umkleideraum und Lager genutzt. Das Außengelände wird nach wie vor in enormer Eigenarbeit durch die Kamerad:innen selbst gestaltet. Und auch das Hauptgebäude bedarf noch einiger Renovierungsarbeiten. Anpassungen und Weiterentwicklungen sowohl im Innen- als auch im Außenbereich werden auch zukünftig unumgänglich sein. Wir bemühen uns jedoch stets, dass eine ansprechende und vor allem sichere Durchführung der Dienste für alle Beteiligten gewährleistet wird.</p>
<p><b>Fahrzeuge</b></p>	<p>An unserem Standort in <b>XXX</b> sind auf zwei Stellplätzen unser Löschgruppenfahrzeug (9er Besatzung) und ein ABC-Erkundungskraftwagen (4er Besatzung) verfügbar, die im Einsatzfall ausrücken können.</p> <p>Ein Löschgruppenfahrzeug (LF) führt neben einem Wasservorrat zum Löschen von Bränden (bei uns 1000 Liter) auch eine Vielzahl von Geräten mit, die für die Rettung von Personen oder im Rahmen der technischen Hilfeleistung, zum Beispiel bei Verkehrsunfällen, eingesetzt werden.</p> <p>Der ABC-Erkundungskraftwagen (ABC-ErkKw) ist zum Messen, Spüren und Melden radioaktiver und chemischer Verunreinigungen und Quellen sowie dem Kennzeichnen und Überwachen kontaminierter Bereiche geeignet.</p> <p>Alle Mitglieder der Einsatzabteilung sind mit den Einsatzmöglichkeiten und -grenzen unserer Fahrzeuge vertraut. Einige haben eine zusätzliche Ausbildung durchlaufen, um gezielt mit besonderer Technik umzugehen. Der reguläre Ausbildungsdienst der Einsatzabteilung – eine Mitgliedschaft ist hier <b>ab 18 Jahren</b> möglich – findet <b>jeden Donnerstag von 19 bis 21 Uhr</b> statt.</p>
<p><b>Mitgliedschaft JF</b></p>	<p>Der Eintritt in die Jugendfeuerwehr kann <b>in Sachsen-Anhalt mit 10 Jahren</b> erfolgen. Wer jünger ist und bei der Feuerwehr mitmischen will, kann sich bereits <b>ab 6 Jahren in ABC-Stadt</b> einer Kindergruppe der Feuerwehr anschließen.</p> <p>Die Mitgliedschaft in unserer Jugendfeuerwehr ist an keine Voraussetzungen gebunden. Wir nehmen also Kinder ab einem Alter von 10 Jahren auf, solange sie sich kameradschaftlich, das heißt respektvoll und wertschätzend, verhalten, denn Kameradschaft ist das höchste Gut in einer Feuerwehr. Wir heißen jeden willkommen und helfen jedem, der Hilfe benötigt – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion, Bildungsstand oder vorhandenen geistigen oder körperlichen Einschränkungen.</p>





<b>Dienstzeiten JF</b>	<p>Der wöchentliche Dienst der Jugendfeuerwehr wurde auf <b>Freitag von 17 bis 19 Uhr</b> festgesetzt (außer in den Ferien). Abweichungen ergeben sich immer dann, wenn Themen und Inhalte mehr Zeit erfordern. Dann sind u. a. Dienstverlängerungen bis 20 Uhr oder das Ausweichen auf Samstag notwendig. Dies trifft auch zu, wenn wir an Zeiten gebunden sind, die uns anderweitig vorgegeben werden, zum Beispiel bei Terminen mit der Stadtjugendfeuerwehr oder auf Kreisebene. Alle Angebote sind im Dienstplan vermerkt, der halbjährlich aufgestellt wird und mit der Wehrleitung abgestimmt ist. Rot markierte Termine im Dienstplan weichen von der regulären o. g. Dienstzeit ab. Der Dienstplan kann jederzeit abgerufen werden auf unserer Homepage unter <a href="http://www.feuerwehr-xxx.de">www.feuerwehr-xxx.de</a>. Änderungen werden rechtzeitig bekannt gegeben. Wir nutzen hierfür die Elterninfocettel (via Briefkasteneinwurf oder Mitgabe an die Kinder und Jugendlichen), die WhatsApp-Gruppe unserer Jugendfeuerwehr oder in kurzfristigen Fällen das Telefon. Bitte achten Sie daher darauf, dass Ihre Kontaktdaten stets aktuell sind, damit wir Sie im Bedarfsfall zeitnah informieren können.</p>
<b>Betreuendenteam</b>	<p>Wir dürfen uns für die Jugendarbeit über sieben ausgebildete Betreuende (sog. Jugendgruppenleiter:innen) freuen, das heißt diese Kameradinnen und Kameraden haben erfolgreich 40 Schulungseinheiten durchlaufen, die es ihnen erlauben, Kinder- und Jugendgruppen anzuleiten, Gruppenstunden zu konzipieren und Aufsicht zu führen. Wir bemühen uns stets, der Auflage eines angemessenen Betreuungsverhältnisses nachzukommen, das vorschreibt, dass sich ein Betreuer:innen um maximal 10 Kinder und Jugendliche kümmern darf. Für jeden unserer Dienste sind deswegen mindestens zwei Betreuende als Dienstverantwortliche festgelegt. Im Bedarfsfall greifen wir auf Helfende und Unterstützende aus den Reihen der Einsatzabteilung zurück, zum Beispiel, wenn Fachwissen oder besondere Kompetenzen gefragt sind.</p>
<b>Dienstangebote</b>	<p>Das Spektrum an Jugendfeuerwehraktivitäten ist umfangreich. Die Dienstgestaltung ist u. a. davon abhängig, welche Bedarfe und Wünsche unser Jugendfeuerwehrynachwuchs für das jeweils anstehende Halbjahr äußert. Unterschieden werden hier zwei Bereiche: das technische Lernen und das soziale Lernen. Neben der Arbeit an und mit Fahrzeugen und Geräten, dem Wissen um die Aufgaben der Mannschaft in Schadenslagen, dem Umgang mit Materialien zur Brandbekämpfung, zur medizinischen Ersten Hilfe, dem Verständnis und dem Einsatz von Technik, sollen die JF-Mitglieder als Team zusammenwachsen, sodass gemeinsam und selbstständig Aufgaben bewältigt werden können. Hierzu gehören unter anderem spielerische Einheiten sowie Bewegung und Mannschaftssport, aber auch die Förderung von Kreativität, die Teilnahme an erlebnispädagogischen Maßnahmen oder Besuche, Besichtigungen und Ausflüge.</p>





<p><b>Ferienangebote</b></p>	<p>Der JF-Dienstplan wird für die erste Jahreshälfte immer nur bis zu den Sommerferien aufgestellt. Dennoch gibt es bereits (mehr oder weniger) fixe Termine in bzw. nach den Sommerferien, bei denen wir selbstverständlich auch viele unserer (daheimgebliebenen) JF-Mitglieder begrüßen möchten. Dazu können zum Beispiel ein Fahrradausflug zum See, ein Kinonachmittag, Sportangebote oder Wettkampfvorbereitungen zählen.</p> <p>Zeltlager oder Mehrtagesausflüge in den Ferien, zu denen eine Einverständniserklärung abgegeben werden muss, werden rechtzeitig bekannt gegeben, um die Teilnahmebereitschaft abzufragen.</p>
<p><b>Kosten</b></p>	<p>Einen (monatlichen oder jährlichen) Mitgliedsbeitrag wie in Sportvereinen und anderen Organisationen gibt es nicht. Die Stadt ABC unterstützt die Kinder- und Jugendarbeit in den Freiwilligen Feuerwehren, indem sie dafür sorgt, dass die Betreuenden aus- und fortgebildet werden, an den Wachen regelmäßige kind- bzw. jugendgerechte Dienste und darüber hinaus gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Feuerwehren durchgeführt werden können.</p> <p>Mitunter bieten wir Dienste an, die kostenaufwändig sind und von der ABC-Stadt nicht oder nur anteilig gegenfinanziert werden. Dann sind wir auf die Unterstützung von Dritten angewiesen und kommen im Bedarfsfall für eine finanzielle Beteiligung auch auf Sie als Eltern (bzw. Elternvertretern) zu. In einigen Fällen wird also ein Selbstkostenanteil zu entrichten sein (auch Unkostenbeitrag genannt), um die Maßnahme durchzuführen (zum Beispiel bei aufwändigeren Ausflügen und Mehrtagesveranstaltungen), oder sie werden gebeten, sich durch eine Sachspende zu beteiligen (zum Beispiel Grillzeug).</p>
<p><b>Bekleidung JF</b></p>	<p>Die Stadt ABC stellt die Ausrüstung und Bekleidung für alle Feuerwehrangehörigen (Kinder-, Jugendfeuerwehr und Einsatzabteilung) kostenfrei zur Verfügung. Die Einkleidung erfolgt über die Kleiderkammer auf der Berufsfeuerwehrwache am Flugplatz, mit der in regelmäßigen Abständen Termine vereinbart werden.</p> <p>Zur Bekleidung unserer Jugendfeuerwehr gehören Stiefel, Handschuhe, Helm, (Arbeits-)Jacke, Latzhose, Überjacke (gegen Kälte und Regen). Bei Beschädigung wird repariert, bei Verlust wird eine Verlustanzeige geschrieben. Wir fordern jedoch alle JF-Mitglieder auf, sorgsam und pfleglich mit ihrer Ausrüstung umzugehen und uns rechtzeitig mitzuteilen, wenn Kleidung nicht mehr passt.</p>





<b>Leistungswettbewerbe</b>	<p>Wir nehmen jährlich an den stadtinternen Wettkämpfen teil und konnten dort in den letzten Jahren auch gute bis sehr gute Erfolge erzielen.</p> <p>Der Orientierungsmarsch erfolgt im Stationsbetrieb, bei dem innerhalb einer abzulaufenden Strecke Stationen angesteuert werden und dort Aufgaben im Team mit und ohne Feuerwehrbezug zu bewältigen sind. Dabei können Punkte gesammelt werden, die im Ziel ausgewertet werden. Die JF-Mitglieder haben so die Möglichkeit, ihr über das Jahr erworbene Wissen und die gelernten Fähigkeiten in der Gruppe zu beweisen. Hier sind also Köpfchen, Teamgeist, sportlicher Ehrgeiz und feuerwehrtechnisches Verständnis gefragt.</p> <p>Der Löschangriff Nass ist ein Wettkampf, in dem auf Zeit von der Mannschaft Feuerwehrgeräte so zusammengesetzt werden müssen, dass eine bestimmte Wassermenge auf ein „Zielfeuer“ in einiger Entfernung abgegeben werden kann. Schnelligkeit, Geschicklichkeit und Abstimmung in der Gruppe stehen hierbei im Vordergrund.</p> <p>Bei eben genannten Wettkämpfen auf Feuerweherebene sind uns auch Teilnahmen außerhalb ABC- Stadt möglich, wenn wir als Gastmannschaft von anderen Feuerwehren eingeladen werden.</p> <p>Sportlich sind wir ebenfalls gut aufgestellt und nehmen deswegen zum Jahresauftakt am Uni- Hochhauslauf teil, wo es heißt, 15 Etagen zügig zu erlaufen. Ebenso ist der Sportscheck-Nachlauf im Programm, wo entweder 1,25 oder 5 km Strecke absolviert werden dürfen.</p>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<p>Die Freiwillige Feuerwehr ABC-Stadt inklusive ihres Nachwuchses ist stets auch an der Gestaltung der Gemeinwesenarbeit beteiligt und versucht damit, sich und ihre Abteilungen und Aufgaben ins öffentliche Bewusstsein zu tragen. Die Unterstützung von Maßnahmen über den Stadtfeuerwehrverband (zum Beispiel Helfer unter Blaulicht), die Teilnahme an Aktionen und Projekten auf Landesebene (zum Beispiel Brockenwanderung über die Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt) und Kooperationen mit anderen Vereinen und Verbänden seien hier zu nennen.</p> <p>Wir präsentieren uns zudem u. a. auf der Meile der Demokratie, auf Stadtteilstesten, beim Osterfeuer, dem Rathausfest, auf dem Adventsmarkt, sind zur Absicherung von Lampionumzügen abgestellt und begleiten weitere Veranstaltungen auf Anfrage.</p>
<b>Brandschutzerziehung</b>	<p>Eine delegierbare Aufgabe der ABC-Stadt ist die Brandschutzerziehung, das heißt die Aufklärung über Gefahrensituationen und das richtige Verhalten bei Bränden und weiteren Notfällen. Dazu besuchen wir Kindertagesstätten, Schulen und Heime jeglicher Ausrichtung, um dort über die Arbeit und Aufgaben der Feuerwehr zu informieren und Ausbildungseinheiten zu gestalten, die ein umsichtiges und brandschutzgerechtes Verhalten fördern (zum Beispiel Feuerlöschertraining, Erste Hilfe, geordnetes Verlassen und Selbstrettung aus verrauchten Gebäuden, Rauchmelderinfos). Sofern es die Termine erlauben, sind unsere JF-Mitglieder bei der Brandschutzerziehung in öffentlichen Einrichtungen, in denen Kinder betreut werden, mit dabei.</p>







<b>Landesjugendforum</b>	<p>Die Teilhabe und Integration von Kindern und Jugendlichen und damit auch die Mitwirkung an der Gestaltung der Jugendarbeit sind uns ein besonderes Anliegen. Nicht immer können wir Entscheidungen nur den JF-Mitgliedern überlassen, und dennoch kann man in fast allen Fragen dem Nachwuchs ein Mitspracherecht einräumen.</p> <p>Dies passiert zum Beispiel im Rahmen des Landesjugendforums. Drei Jugendliche unseres Standorts, von denen einer sogar ein gewählter Jugendsprecher auf Landesebene ist, repräsentieren uns und unsere Arbeit mehrmals pro Jahr im Stadt- bzw. Landesjugendforum. Dort tauschen sie sich mit Jugendsprechern aus anderen Feuerwehren des Landes aus, unternehmen gemeinsame Aktionen und verfolgen ihre selbstgesteckten Anliegen und Ziele.</p>
<b>Versicherung/Haftung</b>	<p>Die Kinder und Jugendlichen sind während aller Aktivitäten der Feuerwehr über die Feuerwehrunfallkasse Mitte (FUK Mitte) versichert, sobald sie einen Probe- oder Mitgliedsantrag gestellt haben, der bewilligt wurde. Zu den versicherten Tätigkeiten gehören die auf dem Dienstplan vermerkten Angebote für unsere Jugendfeuerwehrmitglieder, die Teilnahme an Wettkämpfen in und außerhalb ABC-Stadt, Termine rund um die Öffentlichkeitsarbeit und die Brandschutzerziehung, Ausflüge, Fahrten und Lager.</p> <p>Ebenfalls versichert sind der direkte Weg zur Feuerwehr und der Weg von der Feuerwehr (nach Hause) nach Dienstende.</p> <p>Bei Sachschäden am Wacheigentum oder bei Schäden an Dritten während des Feuerwehrdienstes tritt in der Regel der kommunale Schadensausgleich über die ABC-Stadt in Kraft. Sollten sich Unfälle mit Personenschäden ergeben, haftet zunächst die Feuerwehr. Bei Vermutung eines (grob) fahrlässigen Verhaltens, der zum Unfall geführt hat, erfolgt dann eine Prüfung bezüglich der Haftungsübernahme und damit der Versicherungspflicht über die FUK Mitte.</p> <p>Die JF-Mitglieder werden in regelmäßigen Abständen zum Unfallschutz belehrt. Dennoch können Unfälle nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Bei Unfällen während des Dienstgeschehens sind die Betreuenden angehalten, medizinische Erstmaßnahmen einzuleiten, ggfs. den Rettungsdienst zu informieren oder einen Arzt aufzusuchen. In diesem Zuge werden auch die Eltern zeitnah benachrichtigt.</p> <p>Wir weisen an dieser Stelle wiederholt darauf hin, dass wir als Feuerwehr die Haftung für beschädigte oder verloren gegangene Wertgegenstände (wie Smartphones, MP3-Player, tragbare Spielekonsolen etc.) nicht übernehmen. Achten Sie bitte darauf, dass Ihr Kind diese Wertgegenstände zuhause lässt.</p>





<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);"><b>Aufsicht/-spflicht</b></p>	<p>Die Aufsichtspflicht beginnt – bei Anwesenheit eines oder mehrerer Betreuenden an der Wache – mit dem Eintreffen des ersten Kindes, spätestens jedoch 15 Minuten vor dem offiziellen Dienstbeginn. Das bedeutet, dass Ihr Kind bitte nicht schon eine Stunde vor dem Dienst, sondern eben rechtzeitig an unserer Wache ist, sodass ein geordnetes Umziehen möglich ist.</p> <p>Wir können keine Aufsicht für JF-Mitglieder übernehmen, die unentschuldig vom Dienst fernbleiben, die Aufsicht verbleibt dann bei Ihnen als Eltern. Wir versuchen Sie jedoch zu kontaktieren, falls wir von Dritten keine Auskunft erhalten, ob das Kind noch erscheint oder nicht. Sollte ein JF-Mitglied nicht am Dienst teilnehmen können, erwarten wir eine rechtzeitige Absage von Ihnen als Eltern (Elternvertreter).</p> <p>Unsere Aufsichtspflicht endet mit dem letzten Kind, das nach offiziellem Dienstende die Wache verlässt. Sollte ein Kind von Ihnen nicht abgeholt werden, sondern ausnahmsweise alleine nach Hause gehen dürfen, teilen Sie uns dies bitte vorher schriftlich mit. JF-Mitglieder, die selbstständig zum Dienst ohne Begleitung der Eltern erscheinen, werden auch eigenverantwortlich nach Hause entlassen. Kein Kind wird nach Dienstende in unbekannte Hände zur Abholung gegeben. Auch hier rufen wir Sie notfalls an und erkundigen uns bezüglich der Abholmodalitäten.</p>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);"><b>Fotofreigabe</b></p>	<p>Sowohl bei den wöchentlichen Diensten als auch bei allen anderen Aktivitäten rund um die Feuerwehr/Jugendfeuerwehr können Fotos erstellt werden, die dann u. a. auf unserer Homepage unter <a href="http://www.feuerwehr-xxx.de">www.feuerwehr-xxx.de</a> veröffentlicht werden. Dazu bedarf es einer Fotofreigabeerklärung durch die Eltern, damit wir – eingeschränkt oder uneingeschränkt – Ihr Kind im Rahmen feuerwehrdienstlicher Veranstaltung zeigen dürfen.</p> <p>Gesondert wird auf Facebook die Gruppe „Jugendfeuerwehr XXX“ von unseren JF-Mitgliedern eigenständig betrieben und damit unsere Arbeit beworben. Für die Veröffentlichungen von Fotos auf dieser Plattform gibt es hier eine eigene Einverständniserklärung.</p>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);"><b>Übertritt</b></p>	<p>Mit dem 16. Geburtstag hat das JF-Mitglied die Möglichkeit, parallel in der Einsatzabteilung am Ausbildungsdienst teilzunehmen, sprich bei den „Großen“ reinzuschnuppern. Ist dies von allen Seiten gewünscht, muss dazu eine Einverständniserklärung der Eltern abgegeben werden. Die Teilnahme an der Truppmann-Ausbildung (Teil 1; sog. „Grundlehrgang“) kann in diesem Alter bereits erfolgen. Der Jugendliche verbleibt aber bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres in der Jugendfeuerwehrabteilung und kann auch frühestens mit 18 Jahren am Einsatzgeschehen teilnehmen (nach erfolgter Eignungsfeststellung).</p> <p>Ebenfalls ab 16 Jahren ist die Teilnahme an der Ausbildung zum Rettungsschwimmer über die Stadt ABC möglich sowie die Ausbildung zum Jugendgruppenleitung (JuLeiCa-Ausbildung) über einen anerkannten Träger der freien Jugendhilfe (hier bevorzugt die Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt im Landesfeuerwehrverband Sachsen-Anhalt e.V.).</p>





<b>Austritt/Ausschluss</b>	<p>Jedes (Kinder-/Jugendfeuerwehr-) Mitglied kann mit einem formlosen Schreiben seinen Austritt aus der Feuerwehr erklären und ist dann verpflichtet, die ihm zur Verfügung gestellte Bekleidung und Ausrüstung zurückzugeben. Ein späterer Wiedereintritt ist damit möglich, weil hier das Prinzip der Freiwilligkeit greift.</p> <p>Ein Ausschluss von Mitgliedern erfolgt dann, wenn mindestens unkameradschaftliches Verhalten vorliegt. Hierzu gehören u. a. Dienstverweigerung ohne Begründung, unentschuldigtes Fehlen, Imageschaden der Feuerwehr durch diskriminierende Verhaltensweisen in und außerhalb der Feuerwehr sowie die Begehung von Straftaten (zum Beispiel Brandstiftung, Körperverletzung, Diebstahl). Der Ausschluss wird – nach Anhörung des Betroffenen – von der Wehrleitung oder der Stadt ABC (Amt 37) durchgesetzt.</p>
<b>Elternarbeit</b>	<p>Wir sind angewiesen auf Ihre zeitnahe Auskunft, wenn es um die fachgerechte Betreuung Ihres Kindes geht. Akute und chronische Erkrankungen und Verletzungen, die Einnahme von Medikamenten, die Bereitstellung von Hilfsmitteln, der Umgang mit besonderen Verhaltensweisen oder die notwendige Unterstützung in bestimmten Aufgabenfeldern sind uns mitzuteilen, damit wir alles tun können, damit sich die Kinder und Jugendlichen bei uns wohlfühlen.</p> <p>Dazu ist es wichtig, auch Änderungen in den Kontaktdaten bekannt zu geben, sodass wir Sie im Bedarfsfall (das heißt auch in Notfallsituationen) schnellstmöglich informieren können.</p> <p>Wir versuchen, wenigstens einmal jährlich einen Elternabend stattfinden zu lassen, freuen uns aber auch über jedes Gespräch „zwischen Tür und Angel“ und über jede Nachfrage, die Probleme beseitigt oder gar nicht erst aufkommen lässt.</p>
<b>Förderverein</b>	<p>Seit 2013 existiert an unserem Standort ein Förderverein, der es sich zum Ziel gemacht hat, „[...] das Feuerwehrwesen, die Kameradschaft, die Jugendfeuerwehr und die Öffentlichkeitsarbeit der Freiwilligen Feuerwehr XXX zu fördern und zu unterstützen. Außerdem wollen wir die Feuerwehr bei der Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen außerhalb der gesetzlichen Mindestausstattung unterstützen [...].“</p> <p>Auch ohne aktives Mitglied unserer Feuerwehr zu sein, kann man als förderndes Vereinsmitglied die Arbeit unserer Kameradinnen und Kameraden anerkennen. Weitere Infos gibt es dazu auf unserer Homepage <a href="http://www.feuerwehr-xxx.de">www.feuerwehr-xxx.de</a> unter der Rubrik „Förderverein“.</p>
<b>Corona-Hinweise</b>	<p>Aus aktuellem Anlass möchten wir auf folgende Besonderheiten bei der Durchführung unserer Dienste hinweisen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bei Erkältungssymptomen bitten wir darum, dem Dienst fernzubleiben.</li> <li>▪ Die Dienstteilnahme erfolgt ausschließlich mit ausgefülltem und von den Eltern unterzeichnetem Registraturbogen.</li> <li>▪ Das Betreten des Gerätehauses ist nur nach Aufforderung, mit einer geeigneten Mund-Nasen- Bedeckung und nach Desinfektion der Hände gestattet.</li> <li>▪ Die vorgeschriebenen Mindestabstände zu weiteren Personen sind einzuhalten.</li> </ul>





## Kontaktliste Wehrleitung und Betreuendenteam (Stand: **XXX 2021**)

Name	Funktion	Telefon	E-Mail
<b>Wache XXX (inkl. AB)</b>			
	Wehrleiter:in		
	Wehrleiter:in Stv.		
	Sicherheitsbeauftragte:r		
	Gerätewart:in		
	Fördervereinsvorsitzende:r		
	Jugendwart:in, Jugendgruppenleiter:in		
	Stv. Jugendwart:in, Jugendgruppenleiter:in		
	Webmaster:in		





## 4. Mädchen in der Feuerwehr

### Referentin:

- Karoline Drebenstedt, LfJ Sachsen-Anhalt

### Einleitung:

In diesem Workshop wurde das Rollenbild von Frauen und Mädchen in der Feuerwehr besprochen und Voraussetzungen diskutiert, um Mädchen für die Feuerwehr zu begeistern. Gleichzeitig haben wir versucht, konkrete Vorschläge zur Schaffung eines Umfeldes zu erarbeiten, damit sich Mädchen in der Feuerwehr willkommen fühlen. Dennoch galt es auch ganz im Allgemeinen für Geschlechterperspektiven zu sensibilisieren. Gestartet haben wir mit einer Umfrage, in der sich herausstellte, dass immer noch überwiegend männliche Kameraden die Führungspositionen in der Jugendarbeit einnehmen. Das Betreuenden-Team der Kindergruppen ist jedoch überwiegend weiblich. Finanzen werden unabhängig vom Geschlecht verteilt genauso wie Entscheidungen unabhängig vom Geschlecht getroffen werden. Auch in der bildlichen Darstellung von Kindergruppen und Jugendfeuerwehren werden verschiedene Geschlechter beachtet. Gender-Beauftragte sind jedoch nicht bekannt. Eine klare Tendenz zu Vorlieben bei Veranstaltungen wie Zeltlager oder Ausflügen ist laut dieser Umfrage nicht erkennbar. Es wurde gespiegelt, dass vor Ort überwiegend mehr männliche als weibliche Mitglieder vorhanden sind. Nach der Hamburger Studie, sind Jungs eher wegen der (Feuerwehr-)Technik in der Jugendfeuerwehr und Mädchen lieber wegen der Gruppe und der sozialen Interaktion.

In den verschiedenen Workshops wurden von den Teilnehmenden Vorschläge unterbreitet und gemeinsam diskutiert, um das Rollenbild aufzuweichen und mehr Mädchen für die Kindergruppen zu gewinnen sowie zu halten:

- Vorbilder beider Geschlechter und weibliche Ansprechpartner bieten
- Keine Sonderbehandlung!
- Früh mit der Brandschutzerziehung beginnen
- Anerkennung in der Öffentlichkeit verstärken
- Mädchen in Kindergruppen sichtbar machen und vor allem sehen
- Selbstvertrauen steigern
- Themen, die bewegen, Raum geben
- Öffentlichkeitsarbeit: stärkerer Fokus auf weibliche FW-Kameradinnen in der bildlichen Darstellung
- Aufgabenverteilung nach Stärken (bei Mädchen zum Beispiel die verstärkt ausgeprägte soziale Ader nutzen)
- Methodische Aufarbeitung aller Themen und generell an die Gruppe angepasst, um Inhalte für alle interessant zu gestalten
- Themenvielfalt: Spiel, Spaß, FW-Themen, Basteln, Wettbewerbe, Müllsammelaktionen, etc.

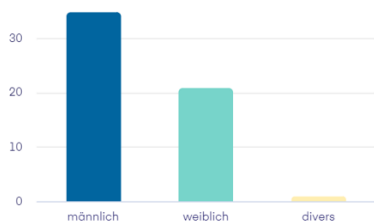




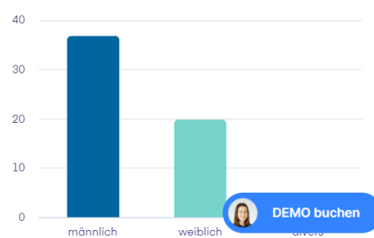
- Gleiche Wettbewerbsordnung für alle
- Umkleieräume für weibliche Mitglieder schaffen!
- Akzeptanz, intrinsische Motivation
- Vorbildfunktion: ALLE sind ein TEAM!

## Umfrageergebnisse:

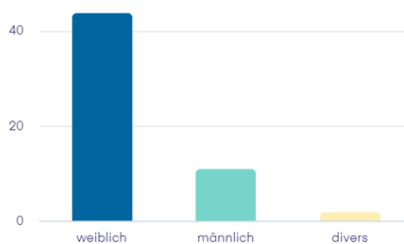
1. Unsere/Unser Jugendgruppensprecher\*in ist männlich, weiblich, divers?



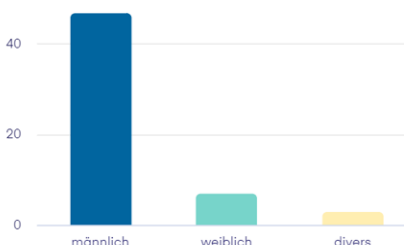
2. Unser/Unsere Jugendwart\*in ist männlich, weiblich, divers?



3. Das Team der Betreuenden in der Feuerwehr-Kindergruppe ist männlich, weiblich, divers?

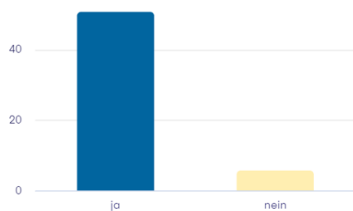


4. Das Team der Betreuenden in der Jugendfeuerwehr ist männlich, weiblich, divers?

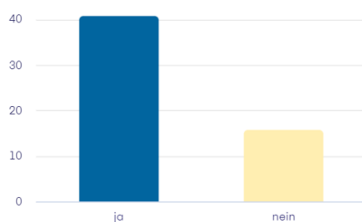


5. Verteilen sich Finanzmittel auf die Ausgaben (Ausrüstung...)?

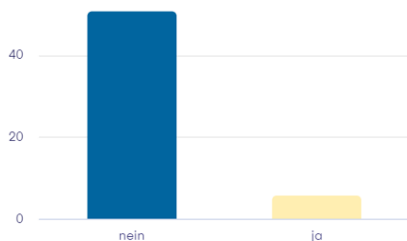




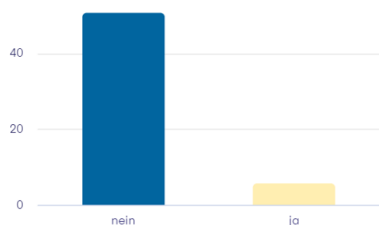
6. Werden bei allen zu treffenden Entscheidungen un...



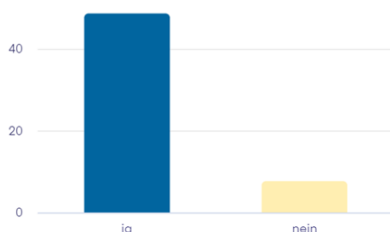
7. Sind „Gender-Beauftragte“ bzw. direkte Ansprechpartner\*innen in Gender-Fragen bekannt?



8. Gibt es auf Ortsebene/ in der Freiwilligen Feuerwehr...



9. Werden in der bildlichen Darstellung der Feuerwehr-Kindergruppen und Jugendfeuerwehren verschiedene Geschlechter gleichermaßen beachtet?



10. Ist eine Tendenz erkennbar, welche Angebote überwiegend von welchem Geschlecht wahrgenommen werden (Zeltlager, Fahrten, kreative Workshops, Feste, Wettbewerbe, o.ö.)?

- Zeltlager gerne von Jungs
- Kreative Workshops von Mädchen und den jüngeren Jungs





- Wettbewerbe, Fahrten, Feste und Zeltlager von allen
- Überwiegend Jungs, Mädchen sind unterrepräsentiert (in der Jugendfeuerwehr)
- In unserer Feuerwehr-Kindergruppe, wie auch in der Jugendfeuerwehr sind die Geschlechter gleichermaßen verteilt und alle Kinder und Jugendlichen besuchen gerne Aktivitäten
- In Relation auf die Mitglieder nicht. Grundsätzlich sind mehr männliche Mitglieder in den Feuerwehr-Kindergruppen, Jugendfeuerwehr und Einsatzabteilung
- In der Jugendfeuerwehr und Feuerwehr-Kindergruppen sind bei uns mehr Jungs. Daher ist es schwierig dies zu beantworten ☺ aber der Teil ist von den Jungs
- Hauptsache männlich, da wir nur ein Mädchen in der Jugendfeuerwehr haben, Kindergruppe ist noch nicht gegründet
- Häufung bei Mädchen größer, die das Basteln mögen
- Grundsätzlich werden die Veranstaltungen mehr von Jungs wahrgenommen
- Die Mädels sind eher (bis auf wenige Ausnahmen eher (bei sozialen Veranstaltungen dabei, die Jungs bei beidem, eher aber bei der Technik
- Die Jugendfeuerwehr und die Kindergruppen werden vorwiegend von Jungs besucht
- Bis jetzt keine Ausflüge
- Kreatives liegt oft in Frauenhand, Technisches bei Männern
- Bisher noch keine Auswertbarkeit
- Bei uns nehmen gleichermaßen die Gruppenteilnehmer teil, wobei der Jungenanteil natürlich größer ist, da es auch mehr sind
- Bei uns machen weder die Kinder noch die Betreuer einen Unterschied im Geschlecht. Die Unternehmungen werden von allen gleichermaßen angenommen
- Bei uns ist alles gleichberechtigt. Es gibt keine Ausgrenzung.
- Bei uns ist alles ausgeglichen
- Ausgewogen
- Alle machen gerne bei allem mit
- Alle Kinder machen bei allen Aktivitäten gleichermaßen mit
- Alle Geschlechter nehmen gleichermaßen teil
- Aktuell ist dies in unserer Jugendgruppe nicht bekannt.
- Bisher haben wir nur eine Jugendfeuerwehr, in der erst seit diesem September mehr Mädchen dazu gekommen sind. Vorher war es nur ein Mädchen. Dieses Mädchen hatte alles mitgemacht, was angeboten wurde und sie sehr gut integriert. Wurde auch gut von den Jungen aufgenommen und akzeptiert. Die Feuerwehr-Kindergruppe ist gerade in der Planung.
- Männlich
- Zeltlager
- Wir haben gemischte Gruppen, welche alle Angebote gleichermaßen annehmen
- Wird alles von beiden angenommen
- Werden alle gleich wahrgenommen
- Wenn Veranstaltungen angeboten werden, gibt es keine Tendenz, wer eher dran teilnimmt, wer Zeit hat, ist dabei







- Wenige Mädchen zurzeit in der Jugendfeuerwehr und in der Feuerwehr-Kindergruppe. Wir hatten aber auch mal fast reine Mädchen-JF-Gruppe
- Weiß ich nicht, hatten in den Feuerwehr-Kindergruppe noch nichts dieser Art
- Nein, wir haben einen Anteil weiblicher Mitglieder von ca. 40% in der Jugendfeuerwehr. Alle Angebote werden von ALLEN Mitgliedern gerne angenommen
- Mädchen werden immer präsenter
- Nein, keine Tendenz erkennbar
- Nein, die Kinder/Jugendlichen nehmen nach persönlichem Interesse teil
- Nein, da gibt es keine Unterschiede alle Angebote werden gleichermaßen von Mädchen und Jungen wahrgenommen. Die Schwierigkeit bei uns liegt eher daran Mädchen in den GS zu erreichen
- Nein, bei uns nehmen alle Geschlechter gleichermaßen teil
- Nein, alle gleichmäßig verteilt

## Link-Tipp:

- Gendermainstraming. Eine DJF-Arbeitshilfe zur Umsetzung von Chancengleichheit von Mädchen und Jungen in der Jugendfeuerwehr.  
[https://jugendfeuerwehr.de/fileadmin/user\\_upload/DJF/Downloadcenter/Arbeitshefte\\_Broschueren/ArbeitsheftGender-low.pdf](https://jugendfeuerwehr.de/fileadmin/user_upload/DJF/Downloadcenter/Arbeitshefte_Broschueren/ArbeitsheftGender-low.pdf)
- Helmut Richter, Michael Jung, Wibke Riekmann: JUGENDVERBANDSARBEIT IN DER GROSSSTADT (KURZFASSUNG) Perspektiven für Mitgliedschaft und Ehrenamt am Beispiel der Jugendfeuerwehr Hamburg, August 2006:  
[https://jugendfeuerwehr.de/fileadmin/user\\_upload/DJF/Der\\_Helfer/01\\_Lehrgangs-und\\_Bildungsarbeit/Kap\\_7-05.pdf](https://jugendfeuerwehr.de/fileadmin/user_upload/DJF/Der_Helfer/01_Lehrgangs-und_Bildungsarbeit/Kap_7-05.pdf)
- Landesjugendring Berlin: Diversitätsbewusste Jugendarbeit & Geschlechtergerechte Ansätze: [https://jrberlin.de/juleica-online?fbclid=IwAR3\\_yOJdrYQbd01H-v-5xbCHqIKtUbcY2HqUbe0vOV2FuAhp5Z55xt90PFE](https://jrberlin.de/juleica-online?fbclid=IwAR3_yOJdrYQbd01H-v-5xbCHqIKtUbcY2HqUbe0vOV2FuAhp5Z55xt90PFE)





## 5. Jedes Kind ist einzigartig.

### Referentin:

- Diana Nikolaus, LfJ Sachsen-Anhalt

### Einleitung:

Die Kindergruppen der Feuerwehren in den Bundesländern gewinnen immer mehr an Bedeutung. Jedes Jahr kommen neue Kindergruppen in den Städten und Gemeinden dazu, da die Nachfrage stetig steigt, dies wird auch durch die letzten Statistiken sehr deutlich sichtbar.

Und seien wir doch einmal ehrlich, es gibt nichts Schöneres als strahlende Kinderaugen, wenn es die Möglichkeit gibt ein Feuerwehrfahrzeug zu sehen oder eine Feuerwehr bei einem Tag der Offenen Tür zu besichtigen und der Satz fällt: „Ich möchte Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau werden.“

Die Feuerwehr steht für jeden offen, so dass jede:r Mitglied werden kann. Damit ist auch jedes Kind gemeint. In den meisten Fällen liegt das Eintrittsalter für die Kinder bei 6 Jahren.

Die Herausforderung für die Betreuer:innen einer Kindergruppe in den Feuerwehren liegt darin, nach der Aufnahme jedem Kind gerecht zu werden, es in seinem Lernprozess zu begleiten und die Weichen für einen Übertritt in die Jugendfeuerwehr zu stellen.

Wie der Titel des Workshops verrät, ist jedes Kind einzigartig, genau wie jede:r Jugendliche:r und Erwachsene. Die Unterschiede eines jeden Kindes werden vielen Bereichen deutlich:

- |                              |  |                          |
|------------------------------|--|--------------------------|
| ▪ Gender                     | ▪ Eigenschaften                        | ▪ Art des Lernens        |
| ▪ Entwicklungsstand          | ▪ Erfahrungen                          | ▪ Lerndauer              |
| ▪ Alter                      | ▪ Talente                              | ▪ Sprache                |
| ▪ Nationalität               | ▪ extro- versus introvertiert          | ▪ Sprachentwicklung      |
| ▪ Statur                     | ▪ Brillenträger (ja/nein)              | ▪ Wahrnehmung des Kindes |
| ▪ Erziehung                  | ▪ Erkrankungen                         | ▪ Kultur                 |
| ▪ Gefühlswelt                | ▪ Charakter                            |                          |
| ▪ Umfeld                     | ▪ Körperliche und geistige Fähigkeiten |                          |
| ▪ Interesse an der Feuerwehr |  |                          |

Diese Aufzählung ist in den Workshop-Sessions bei der Regionalkonferenz zusammen mit den Teilnehmer:innen entstanden. Doppelte Aufzählungen wurden hier nicht aufgeführt.





Anhand der Stichpunkte wird deutlich, dass auch Kinder sehr komplex bzw. einzigartig in ihrem äußeren und inneren Erscheinungsbild sind. Einige Eigenschaften können Betreuer:innen bereits bei ersten Diensten erkennen. Andere werden erst nach einigen Wochen oder Monaten sichtbar, so dass es für viele Betreuer:innen eine Herausforderung sein kann, allen Kindern ihrer Gruppe gerecht zu werden.

Die Fragen, die sich jedes Betreuendenteam stellen sollte, sind folgende:

- Wie kann ich jedes Kind in den Dienst mit einbinden und es fordern sowie fördern ohne es zu überfordern?
- Was muss ich bei jedem Kind beachten?
- Wie können wir uns als Betreuendenteam immer wieder weiterbilden, um den Kindern einen schönen und bestmöglichen Dienst bieten zu können?
- Ab wann kommen wir als Betreuendenteam an unsere Grenzen und benötigen Hilfe von außen?

Diese Fragen sind nur eine Leitrichtung, sie können gerne auch weitergeführt und ergänzt werden.

In den vier Workshops zu dem Thema haben wir hauptsächlich die Fragen zwei und drei eingegangen. Wobei der Fokus speziell auf Kinder mit besonderen Bedürfnissen lag.

Die Teilnehmer:innen der einzelnen Workshop-Sessions berichteten aus ihren eigenen Feuerwehren, auf welche Herausforderungen sie in ihren Diensten treffen und wie sie mit den Situationen umgehen. Dabei wurden auch Beispiele aufgezeigt, bei denen Kinder an verschiedenen Krankheiten leiden und wie der Umgang mit den Kindern ist. So wurden u. a. Epilepsie und ADHS wiederholt genannt, aber auch schweres Asthma und andere körperliche Einschränkungen.

In den einzelnen Gesprächsrunden sind wir nach den Berichten aus den Feuerwehren auf ein Dokument zu sprechen gekommen, welches ich in Vorbereitung auf einen eigenen Workshop der Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt entworfen habe. Es handelt sich hierbei um eine Situationsanalyse, im Workshop und auch bei der Regionalkonferenz lief dieses Dokument noch eher unter dem Titel „Risikoanalyse“. Mein Blickwinkel hat sich jedoch auch während der Regionalkonferenz soweit verändert, dass ich jetzt eher über eine Situationsanalyse sprechen möchte, da es einen weiteren Fokus und die generelle Analyse der Ist-Situation vor Ort erlaubt.

Die folgende Tabelle soll dem Betreuendenteam dabei helfen, aktuelle Herausforderungen in den Kindergruppen der Feuerwehren zu analysieren, denn häufig geht ein Team mit sehr viel Optimismus an eine Situation heran und beachtet einige Fallstricke nicht oder merkt zu spät, dass es überfordert ist und Hilfe benötigt.

Inhalt der Tabelle ist folgender:



# Dokumentation und Handouts

zur Regionalkonferenz Kinder in der Feuerwehr am 23.10.2021



<b>Freiwillige Feuerwehr:</b>	<b>Name des Kindes/ des Jugendlichen:</b>	
<b>Besonderheiten des Kindes/ des Jugendlichen:</b>		
<b>Ist-Zustand des Gerätehauses:</b>		
Würden bauliche Veränderungen im Gerätehaus notwendig werden?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Wenn ja, welche?		
<b>Aktueller Stand in der Kinder- bzw. Jugendfeuerwehr</b> (Wie viele Kinder befinden sich derzeit in der Kindergruppe der Feuerwehr? Wie viele Jugendliche befinden sich derzeit in der Jugendfeuerwehr? Wie viele Betreuer:innen sind aktuell vorhanden?)		
Benötigen die Betreuer:innen spezielle Kenntnisse im Umgang mit dem Kind/ Jugendlichen?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Wenn ja, welche?		
Kann der Dienst unter den gegebenen Umständen durchgeführt werden?		





Hierbei geht es um die Analyse der Bedürfnisse der einzelnen Kinder bei der Aufnahme in die Feuerwehr. Es soll definitiv keine Stigmatisierung erfolgen. Jedoch soll dieses Analyse-Tool dabei helfen, im Eltern-Betreuendenteam-Gespräch herauszufinden, welche Bedürfnisse das Kind mit in die Feuerwehr bringt, auf welche Besonderheiten das Betreuendenteam achten muss und gleichzeitig wird ein Blick auch auf die Örtlichkeiten geworfen, ob diese den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden oder ob es baulicher Anpassungen oder Änderungen bedarf.

Zudem ist das Betreuendenteam auch immer wieder gefragt, sich mit den neuen Bedingungen auseinanderzusetzen sowie sich selbst zu evaluieren und wenn nötig bzw. gewünscht sich fortzubilden, um optimal vorbereitet zu sein.

In den einzelnen Workshop-Sessions haben wir uns, wie oben schon erwähnt, diese Situationsanalyse angeschaut. Hierbei gab es auch die Anmerkung die Frage „Kann der Dienst unter den gegebenen Umständen durchgeführt werden?“ durch die Frage „Was braucht es um einen Dienst trotz der besonderen Bedürfnisse der Kinder durchzuführen?“.

Die Umkehr der Denkweise ist super und hat mir persönlich gezeigt, dass auch ich zeitweise zu eingefahren denke. Daher werde ich diese Sichtweise definitiv in die Situationsanalyse mit aufnehmen.

Neben diesem Punkt wurden weitere Forderungen mit den Teilnehmer:innen zusammen erarbeitet:

- Möglichkeit, dass eine Begleitperson besondere Kinder zusätzlich mitbetreut, so dass das Betreuendenteam zusätzlich unterstützt wird
- größeres Seminarangebot zu diesem Thema
- Konkretisierung des Betreuenschlüssels, eine einheitliche und aussagekräftige Richtlinie

Daneben konnten sich die Teilnehmer:innen auch untereinander austauschen und Tipps geben. So wurde auch noch einmal darauf hingewiesen, mit den Eltern der Kinder in einen Gesprächsaustausch zu gehen, um Hilfestellungen und Unterstützung von dieser Seite zu bekommen. Zudem wurde die FUK durch einige Teilnehmer:innen genannt, um Unterstützung bei der Umsetzung von Kindergruppen-Diensten mit besonderen Kindern zu erhalten. Leider ist dies nicht flächendeckend, so dass es auch hier wünschenswert wäre, mehr Informationen und Hilfestellungen zu bekommen.

Abschließend kann ich sagen, dass die einzelnen Workshops-Sessions sowohl den Teilnehmer:innen als auch mir eine gute Plattform gegeben haben, um sich über das Thema „Jedes Kind ist einzigartig“ auszutauschen. Da das Thema sehr groß und vielfältig ist, konnten leider nicht alle Aspekte betrachtet werden und leider war auch manchmal die Zeit etwas kurz. Da es aber ein sehr aktuelles Thema ist und uns in den nächsten Jahren weiter begleiten wird, denke und hoffe ich, dass es nicht der letzte Workshop zu dieser Thematik ist.





Einen ganz lieben Dank möchte ich noch einmal an alle Teilnehmenden aussprechen, dies ging, manchmal vielleicht während der Workshop-Sessions etwas unter. Durch eure Mitarbeit und Beiträge konnte der Workshop erst leben und sodass auch ich habe viele neue Gedankenanstöße und Blickwinkel für mich mitnehmen konnte.

## Link-Tipps:

- Arbeitshilfe: Inklusion in der Deutschen Jugendfeuerwehr. Zugänge für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung in die Jugendfeuerwehren  
[https://jugendfeuerwehr.de/fileadmin/user\\_upload/DJF/Downloadcenter/Arbeitshefte\\_Broschueren/Arbeitsheft\\_Inklusion\\_01.pdf](https://jugendfeuerwehr.de/fileadmin/user_upload/DJF/Downloadcenter/Arbeitshefte_Broschueren/Arbeitsheft_Inklusion_01.pdf)
- Siehe auch Schwerpunktseite Inklusion der Deutschen Jugendfeuerwehr:  
<https://jugendfeuerwehr.de/schwerpunkte/inklusion>



## 6. Feuerwehrtechnik altersgerecht und spielerisch anwenden

### Referent:

- Dieter Stein, Referent für Facharbeit im LFV Rheinland-Pfalz

### Hinweis:

Nur für den persönlichen Gebrauch. Vervielfältigt und Weitergabe von Kopien verboten. Bilder: LFV RLP

### Inhalte:

- Grundsätze
- Negativbeispiele
- Praktische Musterbeispiele
- Anregungen/Tipps



### Länderregeln beachten!

Richtlinien, Vorgaben und Bestimmungen sind in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich. Alle Angaben, Empfehlungen, Aussagen und Anregungen in diesem Handout beziehen sich ausschließlich auf die Bambini-Feuerwehren in Rheinland-Pfalz und sind mit der zuständigen Unfallkasse abgestimmt.

### Interessen und Leidenschaft der Kinder

„Am Straßenrand in einer Kleinstadt, wo es offensichtlich nicht sehr wild zugeht stand einer kleiner Junge mit großen aufgerissenen Augen und beobachtet ein Einsatzfahrzeug der Feuerwehr, das wie ein roter Pfeil an ihm vorbeischoß. Man konnte dem kleinen Jungen die Begeisterung für die Feuerwehr an jeder seiner Gesten ablesen, ohne sich dafür anstrengen zu müssen. In seinem Gesicht stand in großen Buchstaben geschrieben: „Wenn ich einmal groß bin, dann geh´ ich zur Feuerwehr!“

Auszug aus dem Buch: „Verbrannte Seele“ von Michael Johannes Späth

## Feuerwehrtechnik fasziniert!

1. Schläuche  
2. Standrohr  
3. Verkehrsleitzettel  
4. Notstromaggregat  
5. Rettungsspreizer  
6. Feuerwehrrost  
7. Kettensäge

So viele Geräte!  
Was macht man  
damit?

Dürfen wir auch  
mal mit dem  
Schlauch  
löschen?

Wie erkläre  
ich das den  
Kindern?

Wimmel-Bild

**Sensibilisieren    Verstehen    Begeistern**

Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz in Kooperation mit der JUGENDFEUERWEHR RHEINLAND – PFALZ

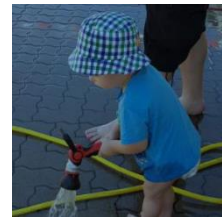
## Pädagogisches Konzept: Grundsätze

### Aktivität

- Neugier- und Frageverhalten
- Lernen durch Handeln
- Aktivität ist Lernen durch Handeln. Die Kinder sollen möglichst viel selbst erkunden können, innerhalb ihrer Möglichkeiten. Dabei die Entwicklung und das Alter der Kinder beachten und nur entsprechende Inhalte auswählen. Zum Beispiel herausfinden der verschiedenen Sprühtmöglichkeiten eines D-Strahlrohres oder die Bedienung einer Kübelspritze.
- Kinder brauchen Raum zur Selbstbetätigung, um ihre Kräfte zu mobilisieren. Kinder sind engagierter und aufmerksamer, wenn sie aktiv beteiligt werden. Sie werden somit zum Handeln herausgefordert, was wiederum zur vertieften Auseinandersetzung mit der Thematik führt.
- Kinder sind von Geburt an neugierig und wissensdurstig. Durch eine wertschätzende Haltung und Offenheit der Betreuer:innen kann dieses Frageverhalten aufrechterhalten werden. Dazu müssen der Betreuer:innen aber auch der Überzeugung sein, dass er nicht allwissend ist, sondern dass es auch anderer Wege und Ideen der Kinder gibt, die es zu erforschen gilt.



- Anteil an allgemeiner Kinder- und Jugendarbeit (Freizeitangebote/ Persönlichkeitsentwicklung) überwiegt mit 2/3 zu 1/3 der „feuerwehrtechnischen Ausbildung“
- Spielerischer Zugang und kindgemäße Auseinandersetzung mit Feuer und der Feuerwehr



## Lernverhalten von Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren:

- Die Aktivitäten der Gruppenstunde sollten die Kinder zum Tun auffordern
- Kinder bringen Erfahrungen aus der Schule mit Kinder wollen...
- herausfinden, wie Dinge funktionieren
- Fähigkeiten entwickeln und über sich selbst und ihre Umgebung eine gewisse Kontrolle ausüben
- das tun, was andere tun
- Keinesfalls sollten die Fahrzeuge oder Ausrüstungsgegenstände der Feuerwehr tabu sein.
- Nur sind die Mitglieder der „Kinderfeuerwehr“ nicht die Miniausgabe der Jugendfeuerwehr.
- Daher benötigen sie auch keine Persönliche Schutzausrüstung in noch kleineren Größen als in der Jugendfeuerwehr oder die der Einsatzabteilung ähnelt.
- Kinderhelm und Kinderhandschuhe einzusetzen im Hinblick auf Sicherheitsaspekte kann sinnvoll sein.
- Eine Bekleidung zur Identifikation in der Gruppe und zur Zugehörigkeit zur Feuerwehr ist sicherlich sehr wichtig.

## Bekleidung/Schutzausrüstung – Beispiel

Zu beachten: Angepasste Kleidung der Kinder je nach Gruppenstundenthema, zum Beispiel festes Schuhwerk





## Individualisierung und Differenzierung

- Angebote auf Gruppe abstimmen
- Besonderheiten der einzelnen Kinder berücksichtigen

### Beispiele:

- Gruppen nach Entwicklungsstand trennen
- Unterschiedliche Beschäftigungen anbieten
- Nicht jedes Kind bringt die gleichen Fähigkeiten und das selbe Lerntempo mit. Jedes Kind ist individuell. Deshalb müssen die Betreuer:innen die Gruppe kennen und ihre Angebote an den jeweiligen Kindern orientieren. Es sollte nicht sein, dass ein Dienstplan erstellt und mit konkreten Stundenplanungen ausgearbeitet wird und dass dieser dann für alle Zeit gültig ist. Er muss immer wieder abgestimmt, überprüft, verändert und angepasst werden für die derzeitige Situation.
- Konkret kann dies dann so aussehen: Ich biete das gleiche Angebot an, aber mit unterschiedlicher Schwierigkeit.
- Zum Beispiel die Geräte im Fahrzeug erkläre ich der einen Gruppe nur oberflächlich und bei der anderen Gruppe gehe ich mehr ins Detail, erkläre die Technik und stelle schwierigere Fragen.
- Oder ich teile die Gruppe in 2 Kleingruppen und biete 2 unterschiedliche Angebote an, zum Beispiel Bastelangebot und ein Angebot zum Experimentieren.

## Aufteilung in Altersgruppen – Beispiel:

- 6 bis 8jährige
- 9 bis 10jährige





## Lebensnähe

- Eigenwelt des Kindes
- Vom Nahen zum Fernen
- Vom Bekannten zum Unbekannten
  
- Das Prinzip der Lebensnähe meint die Eigenwelt der Kinder. Sie sollen Erfahrungen mit ihrer direkten Umwelt sammeln.
- Es wird immer vom Nahen zum Fernen und vom Bekannten zum Unbekannten gegangen. Dabei lässt sich gut an die bereits gesammelten Erfahrungen anknüpfen und die Ideen der Kinder können aufgegriffen werden. Auch aktuelle Anlässe (zum Beispiel Einsatz der Ortswehr) können eingebaut werden.

## Bewegungslust von Kindern

- Ein zentrales Merkmal der Kindheit ist die ausgeprägte Bewegungslust und damit eine gute motorische Lernfähigkeit.
- Es liegt daher nahe, dass Bewegung ein zentrales Medium der Erziehung und Bildung in diesem Alter sein sollte.
- Innerhalb des Dienstes oder Zusammenkunft in den in der Kindergruppen der Feuerwehren ist es also wichtig, die Aktivitäten entsprechend zu gestalten, um der Bewegungslust der Kinder nachkommen zu können.



## Wieviel „Feuerwehr“ gehört in die Kindergruppe?

### Negative Beispiele

Hier wird gegen allgemeine Vorschriften verstoßen!



### **PSA, schwere Geräte und Arbeiten mit Wasser.**

Zu gerne würden die Mitglieder der Kindergruppe der Feuerwehr gleiche Tätigkeiten wahrnehmen wie die größeren Jugendfeuerwehrleute, doch ist ihre körperliche Leistungsfähigkeit deutlich geringer.

Um die Gesundheit von Kindern nicht zu gefährden und ihre körperliche Entwicklung nicht zu beeinträchtigen, gilt die Regelung, dass bis zum vollendeten 13. Lebensjahr maximal 10% des eigenen Körpergewichtes gehoben oder getragen werden dürfen.

### Zu beachten sind:

1. Klare Vorgaben durch die Unfallverhütungsvorschriften
2. Weitere Bestimmungen und Vorgaben der Unfallkasse

### Grundsatz:

Die klare Unterscheidung zwischen Kindergruppe und Jugendgruppe in der Feuerwehr muss aufgrund des Alters konsequent getroffen werden. Die in der Jugendfeuerwehr übliche feuerwehrtechnische Ausbildung soll generell erst ab dem vollendeten **10. Lebensjahr** erfolgen.

## Dürfen Jugendfeuerwehrangehörige Atemschutzgeräte aufsetzen?

Ein klares Nein. "Durch das Gewicht der Geräte tritt in der Regel eine zu hohe Belastung für das Muskel-Skelett-System bei Jugendlichen auf". "Das kann zum Beispiel zu Schädigungen der Wirbelsäule führen." Ganz zu schweigen davon, die Pressluftatmer Atemluft-Flaschenbox anzulegen. Dafür muss eine Untersuchung nach G 26.3 erfolgen, die nur volljährigen Personen bescheinigt werden darf.



## Dürfen Nebelmaschinen eingesetzt werden?

"Unbedenklichen Theaternebel können die Ausbilder im Freien nutzen". "Jugendliche sollten sich jedoch nicht in vernebelten, geschlossenen Räumen aufhalten." Dies gilt zum einen für Verletztendarsteller, weil die in der Regel einige Zeit darin verbringen, bis sie gefunden werden. Außerdem besteht für die Übungstrupps bei eingeschränkter Sicht Stolpergefahr. "Nicht zu unterschätzen sind auch Angstreaktionen, gerade bei den Jüngeren".



## Wie Kinder Gefahren wahrnehmen – Kinderohren hören anders

Was können wir tun um Kinder weniger zu gefährden?

- Wir müssen sie besser verstehen lernen und uns auf sie einstellen.
- Wie:
  - Daran denken, dass Kinder Gefahren nicht erkennen können.
  - Damit rechnen, dass Kinder unberechenbar sind.
  - Versuchen, Gefahrenquellen im Voraus zu erkennen und zu vermeiden.

## Ungefähre Anhaltspunkte zur Entwicklung des Gefahrenbewusstseins von Kindern können diese Werte dienen:

- Ca. 5 – 6 Jahre, Kinder können akute Gefahren erkennen. Das bedeutet aber nicht, dass sie sich davor auch schützen können.
- Ab ca. 8 Jahre, Kinder lernen nun allmählich, Gefahren vorausschauend zu erkennen.
- Ab ca. 9 – 10 Jahre, Kinder beginnen, ein vorbeugendes Gefahrenbewusstsein zu entwickeln.
- Ca. 14 Jahre, meist wird in diesem Alter ein vorausschauendes und vorbeugendes Gefahrenbewusstsein umgesetzt. Daraus lässt sich auch eine erhöhte Aufmerksamkeit auf die Aufsichtspflicht.

## Kindgerechtes Darstellen von:

- Feuerwehrtechnik
- Aufgaben der Feuerwehr
- Einsatzszenarien zum Beispiel mit Spielzeug

## Anschauung

- Lernen über die Sinne
- Mehrere Sinne => ganzheitliches Lernen



## Puppenspiel

Auch der Einsatz von Handpuppen kann sinnvoll sein!



## Grundgedanken bei Übungen mit Kindern

- Erforschen
- Vom Nahen zum Fernen
- Vom Bekannten zum Unbekannten
- Vormachen > Wiederholen > Selbermachen

### Beispiel Armaturen:

- Kennenlernen von Armaturen durch experimentieren



### Beispiel Funkbetrieb:



## Technische Hilfe - Darstellung der Wirkungsweise des Hebekissens

Material: Luftballon, Taschenrechner, Tisch

Ablauf: Um dies nachzuahmen, legt einen nicht aufgeblasenen Luftballon an die Tischkante, sodass das Mundstück herunterhängt. Danach wird auf den Ballon ein Buch, ein Taschenrechner oder ein Spielzeugauto gelegt. Nun wird der Ballon vorsichtig aufgeblasen.

Auswertung: Mit der Kraft der Luft arbeiten die Hebekissen bei der Feuerwehr. Die Druckluft strömt in das Hebekissen und hebt ein Auto oder andere schwere Gegenstände ohne Mühe hoch.



## Umgang mit Feuerwehrtechnik, Löschgeräten und Armaturen

„Kinder im Alter bis neun Jahre sollten, ausgenommen einer manuell zu bedienenden Kübelspritze nach DIN 14405 A10, prinzipiell nicht mit Löschtechnik umgehen.“

Beim Umgang mit der Kübelspritze sind folgende Punkte einzuhalten:

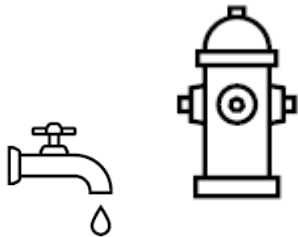
- Der Pumpvorgang darf von Kindern nur durchgeführt werden, wenn sie körperlich und geistig dazu in der Lage sind.
- Ein zielgerichtetes Eingreifen eines Betreuenden muss jederzeit möglich sein. Kinder bis neun Jahre dürfen das D-Strahlrohr nur alleine halten, wenn sie körperlich dazu in der Lage sind.
- Es ist grundsätzlich zu beachten, dass Kinder und Jugendliche nur Tätigkeiten ausführen dürfen, die ihrer physischen und psychischen Leistungsfähigkeit entsprechen. Aufgrund der mehrjährigen Altersunterschiede ist eine nach dem Alter der Kinder getrennte Ausbildung sinnvoll.“

Quelle: Unfälle mit der Kübelspritze: FUKnews Ausgabe 2 /September 2020



## Maßnahmen bei Übungen mit Wasser

- Nur unter direkter fachliche Aufsicht
- Sofortiges Eingreifen durch Betreuer:innen oder qualifizierte Feuerwehrmitglieder muss sichergestellt sein
- Der Wasserdruck ist der körperlichen Konstitution der Kinder und Jugendlichen anzupassen; sichere Begrenzung des Wasserdrucks
- Keine Nutzung einer Schnellangriffsvorrichtung



## Der Einsatz eines Druckbegrenzungsventils ist empfehlenswert!

Viele Sonderarmaturen können aus alten Bw-Beständen im Internet erworben werden. Sie eignen sich hervorragend zum Einsatz in den Bambini-Feuerwehren. Sie sind vom Gewicht her leicht und auch einfacher zu bedienen.



**Weitere positive Beispiele für kindgerechte Materialien und kindgerechter Umgang:**

## Beispiel Löschen



© Mietfeuerwehr.de

# Dokumentation und Handouts

zur Regionalkonferenz Kinder in der Feuerwehr am 23.10.2021



Beispiel Spielen mit Spielzeug:



Beispiel Filme schauen:



Auf YouTube gibt es zu Feuerwehr von Playmobil sowie LEGO Videos. Außerdem finden sich im Internet Filme für Kinder wie vom Feuerwehrmann Sam, Sachgeschichten der Sendung mit der Maus usw.



## Knoten

### Knoten knüpfen – (k)ein Kinderspiel

Nachdem wir euch im Februar-Heft den Zimmermannsstich, den Doppelten Ankerstich und den Mastwurf gezeigt haben, findet Ihr hier den Schotenstich und den Kreuzknoten. Zudem stellen wir euch einige Spielideen vor, bei denen die Knoten geübt werden können. Auf [Lauffeuer-online.de](https://lauffeuer-online.de) findet Ihr alle Knoten noch einmal als Bilderstrecke und Video.

Mit dem Kreuzknoten können zwei gleich starke Leinen verbunden werden.

Es gibt zwei verschiedene Möglichkeiten den Kreuzknoten zu machen. Hier die wahrscheinlich einfachere Methode:



1. Halte die beiden Leinen so, dass die beiden Enden (ca 30 cm), die Du verbinden willst, nach vorne fallen. Überkreuze die Enden, rechtes Seilende über linkes ...



2. Die weiße Leine unter der blauen Leine zwei Mal durchführen.



3. Nun lege das Ende der weißen Leine wieder nach rechts über das blaue Ende, das Du wiederum nach links von oben durch die Öffnung nach links herausführst.



4. Zusammenziehen, fertig.



Quelle: [https://lauffeuer-online.de/fileadmin/user\\_upload/Kreuzknoten.pdf](https://lauffeuer-online.de/fileadmin/user_upload/Kreuzknoten.pdf)

## Knotenbox



## Handreichungen der Feuerwehrverbände und der Unfallkassen



### Mein Einsatz

**Aufgabenstellung:** Stellt zu Hause einen Einsatz nach

Katze auf dem Baum, Hochwasser, Großbrand, Unfall ...  
Verwendet dafür eure Spielsachen oder bastelt mit Schere, Kleber, Pappe und Stift.  
Macht Bilder oder kurze Videos von euren Einsätzen.

Bambini Feuerwehr Kröv



Autounfall



TH-Einsatz



Schiffsbrand

Quelle: [https://deine-heimat-deine-feuerwehr.de/wp-content/uploads/2021/11/Konzepte\\_Version1-3.pdf](https://deine-heimat-deine-feuerwehr.de/wp-content/uploads/2021/11/Konzepte_Version1-3.pdf)



## Spiele „Rot angemalt“

### Feuerwehrmaler (abgeleitet von Montagsmaler)

Anleitung: Es werden 2 Mannschaften gebildet. Aus einer Mannschaft wird das erste Kind ausgewählt, was der Maler ist. Diesem Kind wird ein Begriff genannt (Ausrüstungsgegenstand der Feuerwehr).

Das Kind hat jetzt 3 Minuten Zeit diesen Begriff zu malen. Während das Kind malt, dürfen die Mannschaften schon erraten, was es für ein Gegenstand sein könnte. Die Mannschaft, die den Begriff errät, erhält einen Punkt und darf ein weiteres Kind nach vorne schicken zum Malen.

Variante für Kinder, die noch nicht lesen können: Anstatt ein Begriff zu nennen, kann dieser auch dem Kind in Form einer Bildkarte gezeigt werden.

#### Material:

- Kärtchen mit Begriffen und Bildern
- Flipchart oder Tafel
- Filzstift oder Kreide

### Feuerwehrsalat (abgeleitet von dem Spiel Obstsalat)

Anleitung: Jedes Kind sitzt auf einem Stuhl und bekommt ein Feuerwehrfahrzeug zugeteilt (ins Ohr geflüstert, schriftlich oder als Bildkarte), dass es in diesem Spiel verkörpert. Die Fahrzeuge werden gleichmäßig unter den mitspielenden Kindern verteilt. Zu Beginn ist es ratsam mit ca. 2-3 verschiedenen Fahrzeugen zu beginnen.

Die Spielleitung ruft nun zum Beispiel Löschfahrzeug und Rüstwagen. Die Kinder, die diese Fahrzeuge spielen, müssen blitzschnell die Plätze wechseln. So ruft sie immer wieder andere Fahrzeugkombinationen. Ruft der Spielleitung „Feuerwehrsalat“ müssen alle „Fahrzeuge“ sich neue Plätze suchen.

Variante 1: Nach einer Aufwärmrunde kann immer ein Stuhl weggenommen werden und das Kind, welches keinen Platz mehr bekommen hat, scheidet aus.

Variante 2: Man kann das Spiel Feuerwehrsalat auch alternativ anstatt mit Fahrzeug-Namen mit Armaturenbegriffen oder Begriffen der Schutzausrüstung spielen.

Ziel des Spieles: Den Kindern werden die Begrifflichkeiten von Fahrzeugen, Ausrüstung und Armaturen nahegebracht und spielerisch verinnerlicht.



## Welcher Feuerwehrgegenstand ist verschwunden? (KIM Spiel zur Förderung der Gedächtnis- und Merkfähigkeit)

Anleitung: Es werden mehrere Ausrüstungsgegenstände ausgelegt. Diese werden im Vorfeld mit den Kindern besprochen und benannt. Dann haben die Kinder 3 Minuten um sich nochmal alle Gegenstände an zu sehen und zu merken. Nun schließen alle Kinder die Augen und ein Gegenstand wird entfernt. Die Kinder öffnen wieder die Augen und müssen erraten welcher Gegenstand fehlt.

## Armaturen-Puzzle

Anleitung: Immer 2 Kinder treten gegeneinander an. Es werden Wasserführende Armaturen ausgelegt. Die Kinder haben 4 Minuten Zeit, um so viel wie möglich aneinander zu kuppeln (Verteiler, Schlauch, Strahlrohr, etc.). Wer in der vorgegebenen Zeit am meisten aneinander gekuppelt hat, hat gewonnen.



## Geräteraten

Anleitung: Ein Kind bekommt eine Bildkarte oder einen Begriff (Ausrüstung Feuerwehr) gezeigt/genannt. Das Kind soll diesen Gegenstand beschreiben ohne den Begriff zu nennen (Wofür braucht man es, wie sieht es aus, etc.). Die anderen Kinder müssen so erraten um welchen Begriff es sich handelt. Das Kind was den Begriff erraten hat, ist als nächstes dran.

Variante: Es werden Bilder von verschiedenen Gegenständen aus dem Feuerwehr-Fahrzeug gezeigt. Jedes Kind zieht nacheinander ein Bild, sucht dieses auf dem Fahrzeug und erklärt es eventuell (Wozu braucht man es, wie heißt es, etc.).



## Für Fragen zu:

- Materialien
- Bezugsquellen
- Spielanleitungen usw.

stehe ich gerne zur Verfügung:

**Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz,**

**Dieter Stein, Referent für Facharbeit,**

**E-Mail: [referent@lfv-rlp.de](mailto:referent@lfv-rlp.de)**



## 7. Rechte und Pflichten in Kindergruppen

### Referenten

Marcus Moser

- 42 Jahre alt
- Fachberater Minifeuerwehr in Hamburg und seit 2002 Referent für R&P in Hamburg
- Marcus.Moser@JF-Hamburg.de

Uwe Danker

- 50 Jahre alt
- Bildungsreferent bei der DJF
- danker@jugendfeuerwehr.de

### Agenda

- Was ist Aufsichtspflicht?
- Kinderrechte – Kinderwohl und Beteiligung!
- Eure Fragen....

### Aufsichtspflicht

#### Ein Beispiel

- Felix, 7 Jahre
- übt mit einer Kübelspritze
- Wasserstrahl gelangt durch ein offenes Autofenster
- Auf teure Ledersitze

#### Haben wir Schutzziele verletzt?

#### Welche Schutzziele haben wir?

- Schutz vor Schaden der Kinder
- Schutz Dritter durch die Kinder

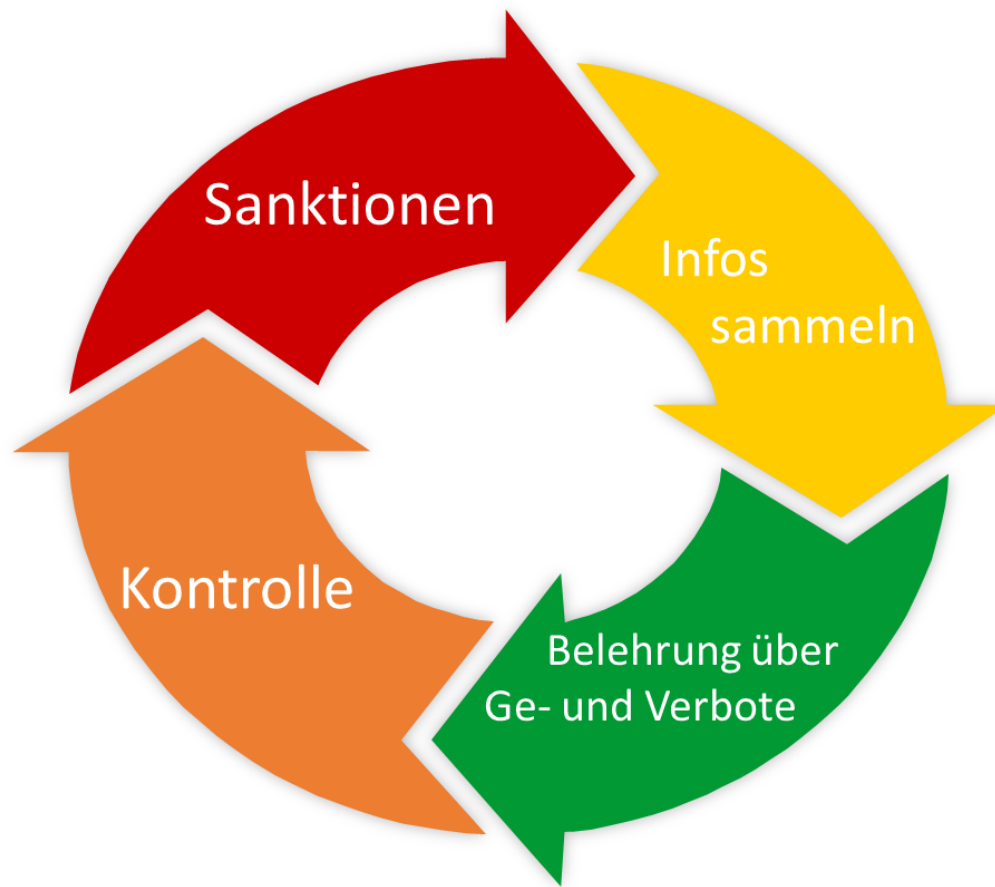
#### Welche Fragen hätten vorher gestellt werden müssen?

- Wie Leistungsfähig ist unsere Gruppe?
- Wie gefährlich ist die Aktivität/Tätigkeit?
- Können Dritte betroffen sein?
- Habe ich Verbote und Gebote ausgesprochen?
- Habe ich Verbote/Gebote?





## Der Kreislauf in der Aufsichtspflicht:





## Kindeswohl und Beteiligung

### Agenda Kinderrechte – Kindeswohl und Beteiligung

#### RECHTSGRUNDLAGEN

- Grundgesetz (GG)
- Bundesgesetze (SGB, BGB)
- Ländergesetze
- UN-Kinderrechtskonvention

#### KINDERRECHTE

- universell und allgemein
- Schutz-, Förderungs- und Beteiligungsrechte

KINDERRECHTE als AUFTRAG für die Kinder- und Jugendarbeit

### Die Rechtsgrundlagen

#### Das Grundgesetz (GG)

##### GG Artikel 2:

- *“Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt...”*
- *“Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich.”*
- *“Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.”*
- Grundgesetzinitiative, um die die Kinderrechte im Grundgesetz zu verankern, gelang leider nicht.

#### Sozialgesetzbuch VIII – Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)

##### BUNDESEBENE

- § 1 Abs. 3 Satz 4, die Jugendhilfe solle „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“.
- § 8 „(1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen. (...) (2) Kinder und Jugendliche haben das Recht, sich in allen Angelegenheiten der Erziehung und Entwicklung an das Jugendamt zu wenden.“
- § 11 Abs. 1 heißt es darüber hinaus:  
„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger





Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen“.

- § 12 Abs. 2 Satz 1 wird die Förderung der Jugendverbände und ihre Verpflichtung zur Partizipation der Betroffenen festgelegt:  
*„In Jugendverbänden und Jugendgruppen wird Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestalten und mitverantwortet“.*

## Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)

- § 1 “Die Rechtsfähigkeit des Menschen beginnt mit der Vollendung der Geburt.”

## UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK)

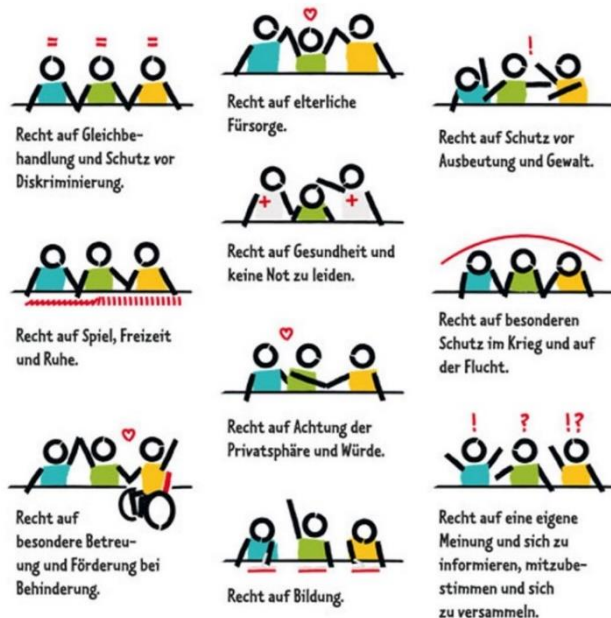
- Die UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) vom 20.11.1989 wurde 1992 von der Bundesrepublik Deutschland ratifiziert und ist einem Bundesgesetz gleichzustellen.

## Kinderrechte



# Kinderrechte

## - kurz gefasst

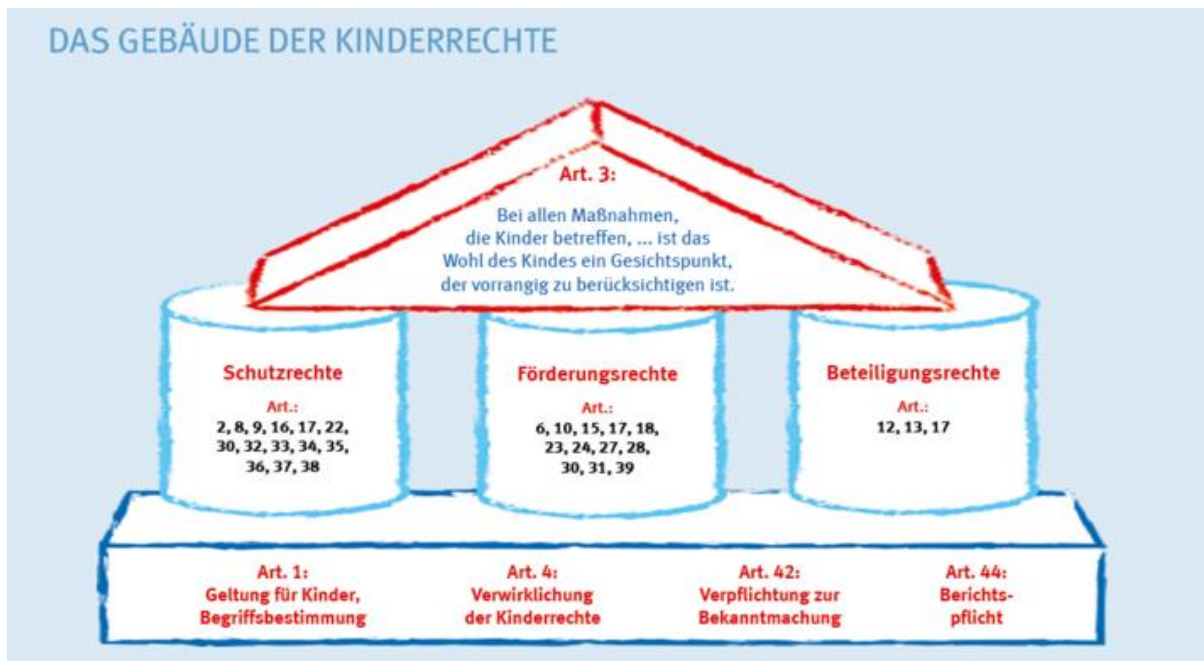


Quelle: UN-Kinderrechtskonvention

Quellen: <https://www.unicef.de/informieren/materialien/kinderrechte-poster/214672>

<https://www.neukoelln-jugend.de/redsyst/index.php/36-temporaer/temporaer/734-kinderrechte-2019>





Quelle: <https://www.kinderrechte.de/kinderrechte/aufbau-der-konvention/>

## Die vier Leitprinzipien

1. **Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung:**  
das Recht auf Gleichbehandlung aller Kinder (Artikel 2).
2. **Vorrangigkeit des Kindeswohls:** das Recht, bei allen Kinder betreffenden Maßnahmen das Wohl des Kindes in den Vordergrund zu stellen (Artikel 3).
3. **Sicherung von Entwicklungschancen:**  
das Recht auf bestmögliche Entwicklungschancen (Artikel 5 und 6).
4. **Berücksichtigung des Kindeswillens:** das Recht auf freie Meinungsäußerung und Berücksichtigung des Kindeswillens (Artikel 12)

## Die drei "P" der UN-Kinderrechtskonvention

Die Kinderrechte lassen sich in drei Gruppen unterteilen:

1. Recht auf Förderung und Entwicklung (**provision**) -  
Artikel 6, 10, 15, 17, 18, 23, 24, 27, 28, 30, 31, 39
2. Recht auf Schutz (**protection**)  
Artikel 2, 8, 9, 16, 17, 22, 30, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38
3. Recht auf Beteiligung (**participation**) -  
Artikel 12, 13, 17

## Kinderrechte und Öffentlichkeitsarbeit der Deutsche Jugendfeuerwehr

### GLEICHHEIT

**KEIN KIND DARF BENACHTEILIGT WERDEN. JEDER MENSCH UNTER 18 JAHREN HAT DIESE RECHTE.**

#### Artikel 2

Alle Kinder haben diese Rechte, egal wer sie sind, wo sie leben, woher sie kommen, welche Hautfarbe sie haben, was ihre Eltern machen, welche Sprache sie sprechen, welche Religion sie haben, ob sie Junge oder Mädchen sind, in welcher Kultur sie leben,

ob sie eine Behinderung haben, ob sie reich oder arm sind. Keinem Kind darf irgendeines der beschlossenen Rechte weggenommen werden.



### GESUNDHEIT

**KINDER HABEN DAS RECHT, GESUND ZU LEBEN, GEBORGENHEIT ZU FINDEN UND KEINE NOT ZU LEIDEN.**

#### Artikel 6

Du hast das Recht zu leben und Dich bestmöglich zu entwickeln.



#### Artikel 24

Du hast das Recht auf die bestmögliche Gesundheit, medizinische Behandlung, sauberes Trinkwasser, gesundes Essen, eine saubere und sichere Umgebung, Schutz vor schädlichen Bräuchen und darauf zu lernen, wie man gesund lebt.

#### Artikel 27

Du hast das Recht, in Lebensverhältnissen aufzuwachsen, die ermöglichen, dass Du Dich gut entwickeln kannst. Dafür sind zuerst Deine Eltern verantwortlich. Wenn Deine Eltern das nicht können, muss der Staat helfen, damit Du das Nötige hast, vor allem Nahrung, Kleidung und eine Wohnung.

#### Artikel 32

Der Staat muss Altersgrenzen für die Arbeit von Kindern erlassen. Er muss Dich vor Arbeit schützen, die schlecht für Deine Gesundheit oder Deine Schulbildung ist. Falls Du eine erlaubte Arbeit machst, hast Du das Recht auf Sicherheit am Arbeitsplatz und auf faire Bezahlung.

#### Artikel 33

Du hast das Recht auf Schutz vor Drogen und Drogenhandel.



### ELTERLICHE FÜRSORGE

**KINDER HABEN DAS RECHT, BEI IHREN ELTERN ZU LEBEN. LEBEN DIE ELTERN NICHT ZUSAMMEN, HABEN KINDER DAS RECHT, BEIDE ELTERN REGELMÄSSIG ZU TREFFEN.**

#### Artikel 3

Wenn Erwachsene Entscheidungen über Dich treffen, sollen sie zuerst daran denken, was das Beste für Dich ist. Alle Einrichtungen für Kinder müssen ihrem Wohl dienen.

#### Artikel 5

Deine Eltern sollen Dir dabei helfen, dass Du Deine Rechte kennst und durchsetzen kannst. Sie sollen berücksichtigen, dass Deine eigenen Fähigkeiten sich entwickeln.

#### Artikel 9

Du hast das Recht, bei Deinen Eltern zu leben, es sei denn, das wäre nicht gut für Dich. Wenn Du aus irgendeinem Grund von beiden Eltern oder einem Teil der Eltern getrennt lebst, hast Du das Recht, regelmäßig mit ihnen in Verbindung zu sein, außer es würde Dich gefährden.

#### Artikel 10

Wenn Du und Deine Eltern in verschiedenen Ländern leben, sollen die Staaten Euch unterstützen, wieder zusammenzuziehen.

#### Artikel 11

Niemand darf Dich gegen Deinen Willen im Ausland festhalten. Die Staaten müssen Dich davor schützen.



#### Artikel 18

Du hast das Recht, von beiden Eltern erzo-gen und gefördert zu werden. Deine Eltern müssen bei allem, was sie tun, dafür sorgen, dass es Dir gut geht. Der Staat soll die Eltern bei dieser Aufgabe unterstützen, zum Beispiel durch Kindergärten, Gesundheitsdiensten und Ähnliches.

Quelle Lauffeuer 1-2015 siehe hierzu und den gesamten Artikel:

[https://jugendfeuerwehr.delfileadmin/user\\_upload/DJF/Kinder\\_in\\_der\\_Feuerwehr/Lauffeuer-Heft\\_1-2015-Kinderrechte.pdf](https://jugendfeuerwehr.delfileadmin/user_upload/DJF/Kinder_in_der_Feuerwehr/Lauffeuer-Heft_1-2015-Kinderrechte.pdf)



## Kinderrechte in der Kinder- und Jugendarbeit in der Feuerwehr

### Beteiligung

- Die Partizipation und die Selbstvertretung sind bei beiden angelegt! Als Expert: innen ihrer selbst wahr- und angenommen zu werden und in Selbstorganisation, die freie Entfaltung der Persönlichkeit und die Partizipation zu realisieren hat einen hohen Stellenwert.
- Kinder und Jugendliche haben nach der UN-Konvention Beteiligungsrechte, die vom Mitwirkung bis Selbstbestimmung reichen. In der JVA wird dies gewollt und meist auch umgesetzt!

### Gesetzlicher Auftrag (UN-KRK, SGB VIII)

- Partizipation und Demokratieerfahrungen ohne Leistungs-/Notendruck zu erfahren.
- Erfahrungsraum in dem Werte und Normen ausgetestet und entwickelt sowie Themen anders besprochen werden.
- Ein Freiraum, den Kinder und Jugendliche zur Persönlichkeitsentwicklung brauchen.
- Beitrag zum „mündigen Bürger:in“ - Demokratie zu verstehen, zu lernen und (im Kleinen) zu praktizieren!

### Andere Rolle als Kindergruppenleitung

- Kinder als Experten ihrer selbst!
- Im Ideal bieten Betreuende den Rahmen, sie begleiten die Kinder und Jugendliche, sie sind Lernpartner auf Augenhöhe, sie unterstützen – es entsteht ein Raum des gleichberechtigten Austauschs.
- Kinder treten bspw. an diesen Stellen für ihre Rechte und Interessen ein: Gruppenstundengestaltung, Ausflugsziel, Essensvorlieben...

### Freiraum für Eigenes - für Erfolge und Scheitern

- Eine Mitbestimmung ist oft nicht gewohnt und muss gelernt/eingeübt werden. Es verwundert nicht, dass die auch mal überfordern kann und „Fehler“ gemacht werden. Neben Erfolgen kann es auch ein Scheitern geben – das müssen wir wieder lernen auszuhalten!
- Doch der Freiraum dies zu erfahren ist wichtig für die Entwicklung. Wir lernen sehr viel aus Fehlern, wenn sie nicht gleich nur betrifft werden.
- Selbst Formate, die Art und Weise, gehören dazu. Für alle Belange von Kindern können sie sich einsetzen - über die Grenzen der Feuerwehr hinaus.





## Selbstermächtigung fördern und Motivation

- „Eingriffe in diesen Prozess von Seiten der pädagogischen Begleitung müssen sehr sorgfältig bedacht werden, da sie den Selbstermächtigungsprozess stören können.“
- Neben der Planung (wünsch dir was) geht es auch um die Gestaltung und dass selber tun und ausprobieren. Experimente sich wünschen und gezeigt bekommen ist das eine, selber sie zu machen ist mehr, mehr Lernen, mehr Erfahrung, mehr Wissen, mehr Motivation!

Quelle: Maïke Simla, Lisa Simla und Jan Schmitz: *Im Interesse der Kinder. Kinderrechte aus jugendverbandlicher Perspektive*: [https://www.hessischer-jugendring.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/Hessische\\_Jugend/20\\_Kinderrechte.pdf](https://www.hessischer-jugendring.de/fileadmin/user_upload/pdf/Hessische_Jugend/20_Kinderrechte.pdf)

## Material- und Linksammlung

Hier sind einige Quizze zum Thema Aufsichtspflicht/Jugendrecht und in der online eingestellten Arbeitshilfe Kinder in der Feuerwehr findet ihr zu verschiedenen Themen rund um Rechte & Pflichten hier etwas.

Zur Aufsichtspflicht und Jugendschutz gibt es einige Online-Quizze:

- <https://www.jugendschutz-aktiv.de/informationen-fuer-eltern-und-erziehende/selbsttest.html>
- <https://www.learningsnacks.de/share/54576/7e2e26773ca976c012b16f7dffcef698084b7c08>
- <http://jugendquiz.de/>
- <https://www.jugendhilfeportal.de/material/jugendschutzquiz/>
- [https://jrberlin.de/juleica-online?fbclid=IwAR3\\_yOJdrYQbd01H-v-5xbCHqIKtJbcY2HqUbe0v0V2FuAhp5Z55xt90PFE](https://jrberlin.de/juleica-online?fbclid=IwAR3_yOJdrYQbd01H-v-5xbCHqIKtJbcY2HqUbe0v0V2FuAhp5Z55xt90PFE)

Links zu Kinderrechten:

- <https://www.kinderrechte.de/>
- <https://www.unicef.de/informieren/materialien/quiz-kinderrechte/108418#>
- <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/themen/kinderrechte>
- <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/kinder-und-jugend/kinderrechte?view>
- <https://www.fuer-kinderrechte.de/quiz>
- <https://www.kindersache.de/weltkindertag-2021/quiz-deine-rechte>
- <https://kinder.wdr.de/tv/neuneinhalb/spielundquiz/quiz/kinderrechte-quiz102.html>
- <http://modul.tivi.de/logo-quiz-kinderrechte/>
- <https://www.geo.de/geolino/quiz-ecke/13259-quiz-quiz-kinderrechte>





Rechte & Pflichten in der DJF-Arbeitshilfe Kinder in der Feuerwehr:

- Thema Aufsichtspflicht allgemein, Kindeswohl, Beförderung... in Kindergruppen:  
Arbeitshilfe Kinder in der Feuerwehr 2018, ab S. 60  
([https://jugendfeuerwehr.de/fileadmin/user\\_upload/DJF/Download/Kinder\\_in\\_der\\_Feuerwehr/ArbeitsheftKinderfeuerwehr2018\\_low9.pdf](https://jugendfeuerwehr.de/fileadmin/user_upload/DJF/Download/Kinder_in_der_Feuerwehr/ArbeitsheftKinderfeuerwehr2018_low9.pdf))
- Thema Betreuungsschlüssel, Räumlichkeiten in Kindergruppen:  
Arbeitshilfe Kinder in der Feuerwehr 2018, ab S. 43  
([https://jugendfeuerwehr.de/fileadmin/user\\_upload/DJF/Download/Kinder\\_in\\_der\\_Feuerwehr/ArbeitsheftKinderfeuerwehr2018\\_low9.pdf](https://jugendfeuerwehr.de/fileadmin/user_upload/DJF/Download/Kinder_in_der_Feuerwehr/ArbeitsheftKinderfeuerwehr2018_low9.pdf))
- Thema Datenschutz, Recht am eigenen Bild in Kindergruppen:  
Arbeitshilfe Kinder in der Feuerwehr 2018, ab S. 67  
([https://jugendfeuerwehr.de/fileadmin/user\\_upload/DJF/Download/Kinder\\_in\\_der\\_Feuerwehr/ArbeitsheftKinderfeuerwehr2018\\_low9.pdf](https://jugendfeuerwehr.de/fileadmin/user_upload/DJF/Download/Kinder_in_der_Feuerwehr/ArbeitsheftKinderfeuerwehr2018_low9.pdf))

Auch die Landesjugendringe bieten zur Aufsichtspflicht viel nützliches Material online an, beispielhaft:

- [https://ljrberlin.de/juleica-online?fbclid=IwAR3\\_yOJdrYQbd01H-v-5xbCHqIKtJbcY2HqUbe0v0V2FuAhp5Z55xt90PFE](https://ljrberlin.de/juleica-online?fbclid=IwAR3_yOJdrYQbd01H-v-5xbCHqIKtJbcY2HqUbe0v0V2FuAhp5Z55xt90PFE) ab Seite 62
- [https://www.ljr.de/uploads/tx\\_ttproducts/datasheet/Juleica2019ljr\\_NDS\\_WEB.pdf](https://www.ljr.de/uploads/tx_ttproducts/datasheet/Juleica2019ljr_NDS_WEB.pdf) ab Seite 121
- <https://shop.bjr.de/arbeitshilfen/164/aufsichtspflicht> (kostenpflichtig)





## 8. Spiele „rot lackiert“

### Referent:innen:

- Petra Cornesse (LFV Rheinland-Pfalz)
- Kathleen Lorenz (LJF Brandenburg)
- Alexander von den Steinen (VdF NRW)
- Heike Vetter (LJF Sachsen)

### Organisatorisches



- Die Inhalte dieses Workshops sind urheberrechtlich geschützt.
- Mitschnitte/Aufzeichnungen etc. sind nichtgestattet.
- Die Veranstaltung wird aufgezeichnet.

### Roter Faden

- Spiele –Wieso, weshalb, warum?
- Erfahrungen
- Spiele rot angemalt
- Nützliche Hinweise

### Allgemein zu Spiele

- Kinder und Jugendliche spielen und bewegen sich gerne.
- Das sollte auch gezielt gefördert werden, denn Bewegung und Spiele geben Heranwachsenden die Möglichkeit sich auszuprobieren, andere Rollen einzunehmen oder sich auszutoben, damit sie sich im Anschluss daran wieder auf eine Sache konzentrieren können.
- Körperliches Training
- Ausbau der Problemlösekompetenz
- Stärkung der Sozialkompetenzen

## Erfahrungen

<https://oncoo.de/f4qr>



## Spiele **rot** anmalen

Wir packen nicht unseren Koffer mit Kleidung und Reiseutensilien, sondern „wir beladen unser Löschfahrzeug“.

Hierbei verfahren die Spieler:innen so wie bei „Ich packe meinen Koffer“, nur, dass hier Ausrüstungsgegenstände eines LF (Löschfahrzeugs) ausgesucht und aufgezählt werden müssen.

## **Spiel Richtig oder Falsch?**

Material: Selbstgemachte Schilder: Ein Schild für „richtig“ und eines für „falsch“ sowie eine Liste mit Aussagen.

Vorbereitung: Schildererstellen. Eine Liste mit Aussagen erstellen: Beispielsweise „Feuerwehrautos haben blaues Blinklicht.“ Oder „Das erste vorzunehmende Strahlrohr wird am Verteiler immer am mittleren Abgang angeschlossen.“

Ablauf: Die Spieler:innen stehen in zwei Reihen (zwei Teams) vor den Schildern. Die Spielleitung liest die Aussage vor. Jeweils der erste Spielende der Reihe läuft zu einem der beiden Schilder, je nachdem ob er die Aussage für richtig oder falsch hält. Für die richtige Position erhält die Gruppe einen Punkt. Die Gruppe mit den meisten Punkten gewinnt.

Tipp: Die Aussagen dem Wissensstand der Spieler:innen anpassen.



## **Kutscher-Spiel**

Material: 9 Stühle. Eine Geschichte.

Vorbereitung: Die Stühle werden entsprechend der Sitzordnung in einem LF (Löschfahrzeug) aufgebaut.

Ablauf: Die Jugendleitung erzählt eine Geschichte bzw. liest sie vor. Sobald eine Funktion genannt wird, steht die entsprechende Person auf und läuft einmal um das „LF“/die Sitzgruppe. Bei dem Wort „Mannschaft“ laufen alle.

## **Spiel Alarm-Fax**

Material: 2 Flip-Charts, 3 Stifte, Zettel

Vorbereitung: Die Spieler:innen stehen in zwei Reihen (zwei Teams) vor den Flip-Charts. Die Spielleitung steht beim letzten/hintersten Spielenden.

Ablauf: Jeweils die letzten beiden Spielenden erhalten von der Spielleitung einen Begriff auf einem Zettel. Diesen Begriff müssen die Spielenden dem Vordermann auf den Rücken malen. Der vorderste Spielende muss den Begriff auf sein Flip-Chart aufmalen. Ist der Begriff richtig abgebildet, bekommt die Mannschaft einen Punkt. Der vorderste Spielende wechselt nach hinten usw.

Tipp: Die Begriffe dem Wissensstand der Spieler:innen anpassen.

## **Spiel Obstsalat**

Material: Stühle (Anzahl = TN -1)

Vorbereitung: Ein Stuhlkreis wird aufgebaut. Alle Spieler:innen bis auf eine Person sitzen auf den Stühlen. In der Mitte des Kreises steht diese eine mitspielende Person. Allen Spieler:innen wird ein Feuerwehr-Begriff/Funktion zugeteilt (je Begriff/Funktion ca. 3 Spieler:innen)

Ablauf: Die mitspielende Person in der Mitte nennt einen Begriff und alle Spieler:innen die dem entsprechenden Begriff zugeordnet sind, wechseln ihren Sitzplatz. Die im Kreis stehende Person versucht einen Sitzplatz zu ergattern. Die neue Person in der Kreismitte nennt einen weiteren Begriff/Funktion. Beim Stichwort „Einsatz“ wechseln alle ihren Sitzplatz.

Tipp: Die Begriffe dem Wissensstand der Spieler:innen anpassen.





## ***Spiel Ich wünsche mir...***

Material: Alles, was verfügbar (gewünscht) ist

Vorbereitung: Gegenstände nach Wahl

Ablauf: Eine Spielende wünscht sich eine Farbe oder einen bestimmten Gegenstand. Alle anderen Spieler:innen müssen diesem Wunsch nachkommen und einen entsprechenden Gegenstand holen. Diejenige Person, die als erstes den passenden Gegenstand geholt hat, ist als nächstes dran und sagt: „Ich wünsche mir...!“

## ***Spiel PSA***

Material: Bild von Feuerwehr-Angehörigen ohne PSA (Persönliche Schutzausrüstung)

Vorbereitung: Ein Bild wird als Arbeitsblatt oder online zur Verfügung gestellt.

Ablauf: Alle Mitspielenden werden in zwei Teams aufgeteilt. Ein Spieler eines Teams sucht sich ein Körperteil aus und benennt dann alle möglichen PSA. Werden alle genannt, erhält das Team einen Punkt und das Körperteil ist aus dem Spiel. Dann ist die andere Mannschaft dran.

Variante: Gerätefächer im Einsatzfahrzeug

## **Nützliche Hinweise zu Spiele spielen**

- Nicht jedes Spiel braucht eine:n Gewinner:in
- Regeln vorab erklären und sicherstellen, dass diese verstanden sind
- Fairness beachten. Grenzen achten Bei Regelverstößen sofort einschreiten
- Immer dann ein Spiel, wenn nötig.
- Auflockerung, Konzentration...
- Je Spiel eine Spielleitung



## Spielbox Kinder in der Feuerwehr



Mit den Teilnehmenden aus Regionalkonferenzen und den Mitgliedern der DFV-DJF-Projektgruppe „Kinder in der Feuerwehr“ wurden klassische Kinderspiele adaptiert und „rot angemalt“. Daraus ist eine Spielesammlung entstanden, die exklusiv im Versandhaus des DFV beziehbar ist:

<https://www.feuerwehrversand.de/9/pid/8143/apg/62/Spielbox-Kinderfeuerwehr-.htm>

## Feedback des Spiele-Workshops

### Runde 1



### Runde 2

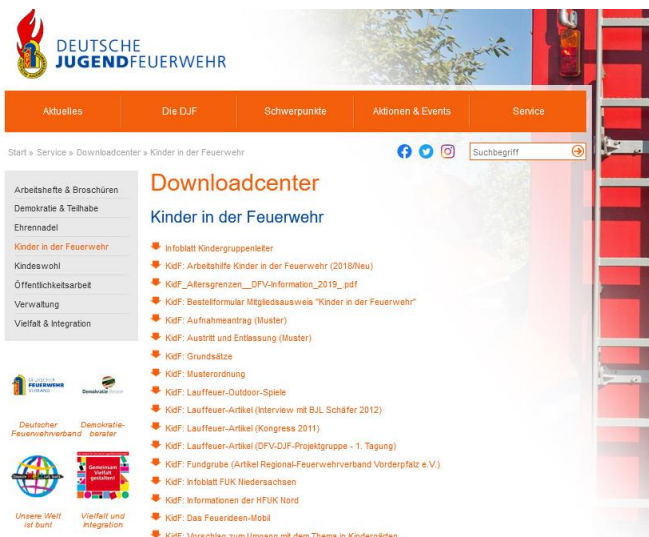




## 9. Links der Deutschen Jugendfeuerwehr:

Im Downloadcenter der DJF finden sich Materialien, Formulare etc. für Kindergruppen und Kinder in der Feuerwehr unter diesem Link:

<https://jugendfeuerwehr.de/service/downloadcenter/kinder-in-der-feuerwehr>



Zu existiert der Schwerpunkt Kinder in der Feuerwehr auf der Internetseite der DJF:

<https://jugendfeuerwehr.de/schwerpunkte/kinder-in-der-feuerwehr>

